

Geschäftsbericht

- 2023 -

über die Erfüllung des satzungsgemäßen Geschäftszwecks
der Stiftung Pro Artenvielfalt, Meisenstraße 65, 33607 Bielefeld



Steinkauz auf dem Dach eines alten Stallgebäudes



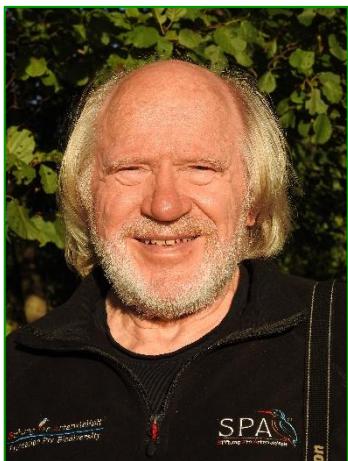
Tel. 0049 (0)521 2997 883 | Fax 0049 (0)521 2997 885
team@stiftung-pro-artenvielfalt.org
contact@stiftung-pro-artenvielfalt.org
www.stiftung-pro-artenvielfalt.org

Die Stiftung Pro Artenvielfalt ist gem. Freistellungsbescheid des Finanzamts Bielefeld-Innenstadt vom 27.11.2024 unter der Steuernummer 305/5981/1222 als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Die Stiftung ist unter der Register-Nummer 436 im Stiftungsregister des Landes Nordrhein-Westfalen eingetragen.

Geschäftsbericht 2023

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
Vorwort	1
Unser satzungsgemäßes Engagement	2
Warum wir uns engagieren	3
Unsere satzungsgemäße Projekt- und Öffentlichkeits-Arbeit	4
1. Unsere Wildtier-/Artenschutzprojekte 2023	4
A. Landkauf-Projekte zur nachhaltigen Sicherung und dem Schutz ökologisch wertvoller Lebensräume	7
B. Wildtier-Rettungsstationen / Artenschutzprojekte	29
C. Artenschutzgebäude für bedrohte Gebäude bewohnende Tierarten	35
D. Vogelschutzcamps gegen den gesetzeswidrigen massenhaften Zugvogelmord in den südeuropäischen Mitgliedsländern der EU	38
E. Biotop- und Landschaftspflege auf eigenen Grundstücken zur Verbesserung der Lebensgrundlagen für bedrohte Tierarten und zur Stärkung der Artenvielfalt	46
2. Die operative Stiftungsarbeit 2023	50
2.1 Öffentlichkeitsarbeit	50
2.2 Geschäftsentwicklung der Stiftung (Daten, Grafiken)	51
3. Perspektive 2024	56

Vorwort



Auch im Jahr 2023 haben sich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weltweit und auch in Deutschland nicht einfacher als in den Vorjahren dargestellt. Erfreulich war, dass die Corona-Pandemie allmählich ihren hemmenden Einfluss auf das gesellschaftliche Leben und die wirtschaftliche Entwicklung verlor. Unbeschadet dessen zogen am Horizont erste Anzeichen einer sich allmählich verschlechternden wirtschaftlichen Stimmungslage auf. Die Jahresinflation lag noch immer bei +5,9 % gegenüber +6,9 % im Vorjahr und die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich erneut spürbar um +12,4 % nach +13,4 % im Jahr 2022 und lagen damit erneut deutlich über der Gesamtsteuerung.

Dies traf insbesondere die Kaufkraft unserer vielen älteren Spenderinnen und Spender, oftmals schon im Rentenalter, deutlich stärker als die noch im Berufsleben stehenden Menschen. Als Folge mussten wir einen leichten Rückgang der Anzahl aktiver Spenderinnen und Spender, der Zahl an Spenden und der Spendeneinnahmen gegenüber 2022 hinnehmen.

Dessen unbeschadet arbeiteten wir auch im Jahr 2023 konsequent an der Weiterentwicklung und dem Ausbau unserer bestehenden Flächenkaufprojekte und auch weiterer Artenschutzgebäude in unseren Projektschwerpunktregionen in Deutschland und auf Sizilien. Zu unserer großen Freude gelang es uns, in Sachsen ein zweites umfangreiches Landkaufprojekt zu beginnen, das uns in den Folgejahren hinsichtlich seiner Biotopgestaltungsmöglichkeiten und ökologischen Aufwertungsmaßnahmen umfangeiche neue Herausforderungen und auch neue Erkenntnisse und Erfahrungen bringen wird.

Leider wird der Klimawandel politisch als sehr viel bedrohlicher interpretiert als der anhaltende Artenschwund. Diese Sicht wird der tatsächlichen Brisanz des Verlustes an genetischem Erbgut keinesfalls gerecht. Die menschenverursachten Eingriffe in das natürliche Gleichgewicht und der unwiderbringliche Verlust an Arten bedrohen auch die weltweite Nahrungsmittelversorgung und damit die Existenz der Menschheit mindestens in dem Maße wie der Klimawandel. Beides lässt sich nicht voneinander trennen.

Mit Freude und Genugtuung registrieren wir daher die positiven Auswirkungen unserer artenschützenden und artenfördernden Projektarbeit. Flächen-Extensivierungs-, Biotop-Aufwertungs- und Landschafts-Renaturierungsmaßnahmen auf den von uns gekauften Grundstücksflächen in Deutschland und Sizilien verschaffen der Vielfalt wild lebender Tierarten und deren natürlichen Lebensräumen die Zeit und Ruhe und Ungestörtheit, die die Natur für ihre Entwicklung und Anpassung an sich schnell ändernde Umweltbedingungen so nötig braucht. Es sind diese positiven Erfahrungen und Wirkungen unserer satzungsgemäßen Stiftungsarbeit, die wir unseren Spenderinnen und Förderern vermitteln können und die in einer Welt voller negativer Nachrichten ein wenig Freude, Hoffnung und Zuversicht schenken.

Allen unseren Spenderinnen, Spendern und Förderern gebührt von Herzen Dank für ihre anhaltende Treue und Großherzigkeit, die es unserer Stiftung auch im Jahr 2023 ermöglicht hat, beispielhafte und wirkungsvolle Natur- und Artenschutz-Projektarbeit zu leisten.

Roland Tischbier
Vorstandsvorsitzender



Unser satzungsgemäßes Engagement

Ein Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Pro Artenvielfalt arbeiteten schon im 21. Jahr anhaltend engagiert und motiviert für den Artenschutz und für den im Stiftungsgründungsjahr 2008 festgeschriebenen satzungsgemäßen Stiftungszweck.



Mit sorgfältig ausgewählten Einzelprojekten zum Schutz bedrohter Tierarten, dem Erhalt und der Wiederherstellung der Artenvielfalt und natürlicher Lebensräume engagieren wir uns ziel- und ergebnisorientiert gegen drohende und/oder anhaltende Zerstörungen von regional bedeutsamen Biotopen (Lebensräumen) bis hin zur Wiederherstellung bereits zerstörter Biotope.



Quelle: Statistisches Bundesamt

Damit leisten wir zugleich auch einen bescheidenen Beitrag zur Verlangsamung des Klimawandels und zeigen mit praxisorientierten und wirkungsvollen Artenschutz-Projekten gangbare Wege zur Beendigung des fortschreitenden Artenschwunds auf.

Unsere Wildtierschutzprojekte vor Ort nehmen Rücksicht auf die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen in den jeweiligen Regionen und Ländern, immer mit dem Ansatz einer nachhaltigen Wirkung. Alle unsere Artenschutz-Aktivitäten und Projektarbeiten stehen in vollem Einklang mit den jeweils geltenden nationalen und auch europaweit geltenden Gesetzen und Verordnungen.

Die Stiftung Pro Artenvielfalt arbeitet auf den Grundlagen bestehender internationaler Umwelt-, Natur- und Artenschutzabkommen und fördert – auch über die Grenzen Deutschlands hinaus – wirkungsvolle Naturschutzinitiativen und geeignete Artenschutzprojekte zum Erhalt der Vielfalt wildlebender Tierarten

Warum wir uns engagieren

Das natürliche System der Vielfalt der Arten von Flora und Fauna funktioniert wie ein tragfähiges Netz, wie ein Mosaik aus Bausteinen, in das auch wir Menschen unauflosbar eingefügt sind.

Jeder einzelne Mosaikstein hat für sich alleine betrachtet vordergründig keine Funktion, erst die Summe aller Mosaiksteine ergibt ein verständliches und vollständiges Bild und damit ein funktionierendes Gebilde.

Dieses produziert sauerstoffreiche Luft zum Atmen, sauberes Trinkwasser, gesunde und genießbare Nahrung und wiederverwertet natürliche Rest- und Abfallstoffe.

Umso bedrückender ist die Erkenntnis, dass unsere bisherige Wirtschaftsweise und der Lebensstil moderner Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften schon heute jeden Tag bis zu 144 Bausteine dieses natürlichen Lebensmosaiks unwiderbringlich vernichten und die Aussterbegeschwindigkeit von Fauna und Flora ungebremst weiter ansteigt.



Quelle: IUCN (International Union for Conservation of Nature) Rote Liste

Mit jeder aussterbenden Pflanzen- und Tierart wird dieses Netzwerk menschlicher Lebensgrundlagen instabiler, zerreißen zunehmend die fein geknüpften Maschen, die uns am Leben halten. Kein Mensch vermag vorherzusagen, wie viele Bausteine noch vernichtet werden können, bis das System des ökologischen Gleichgewichts kippt und unumkehrbar kollabiert.

Unsere satzungsgemäße Projekt- und Öffentlichkeits-Arbeit

Unserer satzungsgemäßen Zweckbestimmung einer projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit sind wir mit dem Versand von 14 Projekt-Spendenmailings an unseren bestehenden Spenderstamm, mit 2 Projekt-Mailings an ehemals aktive Stamm-Spenderinnen und -Spender zur Reaktivierung deren Spendenbereitschaft und Projekt-Spendenunterstützung und mit einem Neuspender-Akquise-Mailing nachgekommen.

Auf unserer Homepage-Seite <https://www.stiftung-pro-artenvielfalt.org/content/aktuelles.php> informieren wir regelmäßig über aktuelle Stiftungsprojekte und Ergebnisse.



Ein ausgesuchter Kreis von aktiven Großspenderinnen und Förderern erhält regelmäßig per Brief aktuelle projektbezogene Hintergrundinformationen.

Die anhaltende Spendenunterstützung für unsere sorgfältig ausgesuchten und auf nachhaltige Wirkung ausgerichteten Landkäufe und Artenschutz-Gebäude und auch für unsere Zugvogelschutzkampagne „STOP dem Vogelmord“ in Südeuropa sowie mehrere hochqualifizierte Wildtier-Rettungsstationen für Wildvögel und Igel zeigen, dass unsere Projektarbeit auch in krisenbehafteten Zeiten von naturinteressierten Menschen wertgeschätzt und finanziell anhaltend unterstützt wird.

1. Unsere Wildtier-/Artenschutz-Projekte 2023

Unser Engagement und die konsequente Realisierung der Flächenkauf-Strategie basiert auf unserer langjährigen Erfahrung, dass nur Grundstückseigentum eine solide und nachhaltige Investitionsbasis für die auf Langfristigkeit ausgerichteten Lebensraum-Verbesserungen und den Schutz und die Stärkung der Artenvielfalt bietet.

Unser Grundstückseigentum schafft zugleich auch eine starke rechtliche Grundlage für die Wahrung und Durchsetzung unserer satzungsgemäßen Interessen gegenüber Personen und Interessenvertretern, denen es an Verständnis und Wertschätzung für unsere gemeinnützige Artenschutzarbeit und an Respekt für unser Biotop- und Grundstückseigentum mangelt. Das schließt auch die Wahrung der ökologischen Interessen unserer Spenderinnen und Spender und unserer artenschützenden Projektziele bei geplanten Landschaftseingriffen der öffentlichen Hand für Bau- und Infrastrukturmaßnahmen in der freien Landschaft ein.

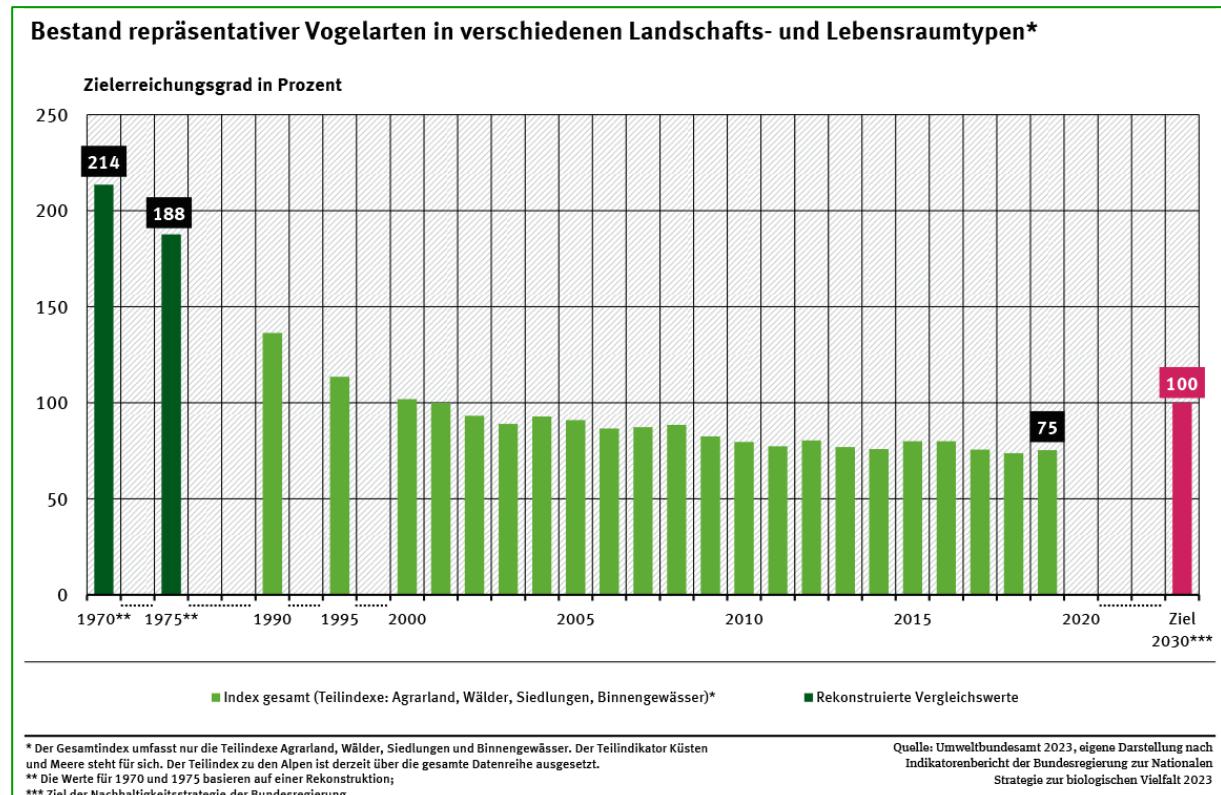
Beispiele dafür sind der geplante Bau des Radweges B92 zwischen den Städten Weida und Berga-Wünschendorf, Kreis Greiz und der Bau der 50Hertz SüdOstLink Gleichstromtrasse im Flusstal der Weida in Ostthüringen. Bei beiden Baumaßnahmen, die auch unser Grundstückseigentum im Weidatal tiefgreifend zu tangieren drohen, konnten wir in jahrelangen zeitraubenden Verhandlungen substanzelle Planungsänderungen zum Schutz sensibler Biotope und den darin lebenden Wildtierarten durchsetzen.

Entscheidungskriterien für jedes unserer Flächenkaufprojekte sind neben der Bestands- und Zustands-Analyse der Biodiversität und der Einschätzung der Realisierbarkeit von Lebensraum-Optimierungsmaßnahmen auch eine positive Einschätzung der Chancen für zukünftige weitere Flächenzukäufe. Dies im Wissen darum, dass Natur und Biodiversität Raum, Zeit und Ungestörtheit für eine gedeihliche Entwicklung und Anpassung an die sich (zu) schnell verändernden Umweltbedingungen benötigen.

Das widernatürliche Tempo menschenverursachter Veränderungen und von naturschädigenden Eingriffen zu Land, zu Wasser und in der Atmosphäre und das noch immer anhaltende

globale Bevölkerungswachstum gehen einher mit der fortschreitenden Ausbeutung und Übernutzung der Landschaft, der Meere und der natürlichen Ressourcen. Dies überfordert schon seit vielen Jahren und in immer mehr Regionen dieser Welt die natürliche Anpassungsfähigkeit von Fauna und Flora.

Zwangsläufige Folge ist das fortschreitende Artensterben mit seinen unwiederbringlichen Verlusten von genetischem Potenzial und des natürlichen Gleichgewichts. Diese Entwicklung bedeutet zugleich auch einen anhaltenden Verlust an menschlicher Lebensqualität.



Diese negativen Entwicklungen werden durch den politisch gewollten weiter fortschreitenden massiven Ausbau der Windkraftanlagen-Standorte zu Land und zu Wasser und auch den die offene Landschaft fressenden Solarparks weiter beschleunigt.

Tabelle 15: Ausbauziele EEG 2023

Energieform	Ziel Ausbau bis 2040 [GW / GWp]	01.01.2022 installierte Leistung [GW / GWp]	Annahme Anteil Installation auf Freifläche [%]	Geschätzter Flächenbedarf gesamt [ha]
Windenergieanlagen	160	55,6+7,7*	81**	14.900
Solaranlagen	400	56,3	50	280.000
Biomasseanlagen	8,4*	8,5	-	?

Anmerkung: *Windenergieanlagen Offshore; ** nach dem Windenergie auf-See-Gesetzes sollen bis 2030 30 GWp auf der See installiert werden.

Quelle: Eigene Berechnungen, SMARD (2023), EEG 2023.

Tabelle: „Thünen Working Paper 224“

Während das erklärte bundespolitische Ziel die Nutzung von 2 % der bundesdeutschen Landfläche für alternative Energieträger ist, werden dessen negative Folgen wie z. B. die flächenhafte Zerstörung des vertrauten Landschaftsbildes (Landschafts-Ästhetik), nachhaltige Eingriffe in bisher ungestörte Waldgebiete (auch Naturschutzgebiete) für Windenergieanlagen-Standorte mitsamt ihrer zwingend erforderlichen Wege-Infrastrukturen, die Zerstörung des sommerkühlens Mikro-Waldklimas zugunsten von Windenergie-Waldstandorten sowie die Tötung von jährlich hunderttausenden Fledermäusen und Vögeln durch Windkraftanlagen sowie der regenerationsmindernde Effekt für Mensch und Biodiversität in der öffentlichen Diskussion einfach ausgeblendet.

Für unsere Stiftung ist der Verbrauch von offener unverbauter Landschaft und landwirtschaftlich extensiv nutzbarer Flächen, allesamt Lebensräume für die Artenvielfalt, zugunsten flächenfressender Solarparke nicht widerspruchslos hinnehmbar.

Sehr viel klima- und flächenschonender und auch energiegewinnungstechnisch effizienter wäre aus unserer Sicht die gesetzlich und steuerlich förderbare Errichtung von Solarparks auf den zigtausenden Hektaren bestehender Einkaufszentren- und Gewerbegebäude-Flachdächern und über den daneben liegenden Parkflächen. Deren Nutzer wären für Parkplätze im Schatten überaus dankbar!



Quelle: SolarServer / Foto: Sunrock



Quelle: topregal

Zur nachhaltigen finanziellen Absicherung der Erfüllung unserer satzungsgemäßen Artenschutzziele auf unserem weiter wachsenden Grundstückseigentum und für die zunehmende Zahl von Artenschutzgebäuden rechnen wir mit zukünftig steigenden Folge-Investitionen für Biotopt- (Lebensraum-) -Sanierungs- und Optimierungsmaßnahmen.

Dafür bilden wir Liquiditätsreserven, die wir je nach Kassenlage und Chancenbewertung, wenn zeitnah erforderlich, zumindest teilweise und kurzfristig auch für die Realisierung ungeplanter neuer und teils kurzfristig zu entscheidender Artenschutzprojekte einsetzen.

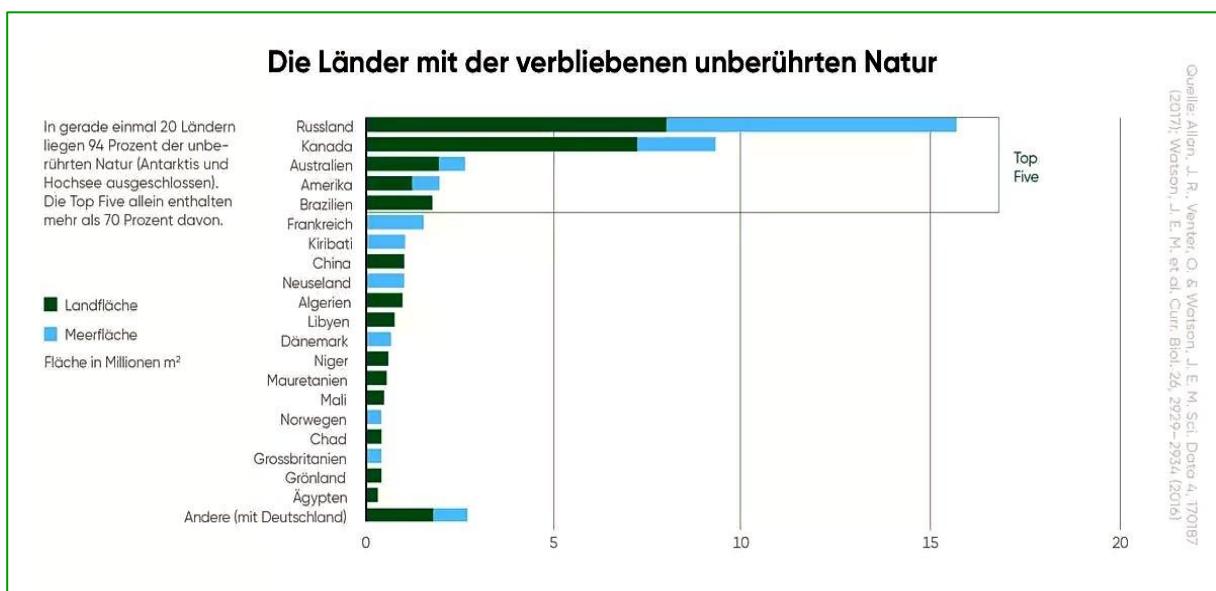
Die in Deutschland ungebremst anhaltende Grundstücksnachfrage aus dem In- und Ausland hat die Grundstückspreise für Land- und Forstwirtschaftsflächen weiter steigen lassen. Um diesem Trend auch zukünftig wirkungsvoll Rechnung tragen zu können, schaffen wir für zukünftig zur relaisierende Grundstückskäufe zusätzliche Liquiditätsvorsorge.

Unser Tätigkeitsbericht beinhaltet neben aktuellen Daten und Informationen auch wissenschaftliche Details zu unseren im Jahr 2023 realisierten Natur- und Artenschutzprojekten.

A. Landkauf-Projekte

Flächeneigentum verpflichtet, bietet uns zugleich aber für Natur und Artenvielfalt gestalterische Möglichkeiten für eine ungestörtere evolutionäre Entwicklung

Noch bietet Europa vom Nordkap bis auf die Mittelmeerinseln vielfältigste Lebensräume für zigtausende Tier- und Pflanzenarten mit ihren teils sehr spezifischen Lebensraumansprüchen. Doch wie in Deutschland wird auch in anderen europäischen Ländern, insbesondere in Südeuropa, freie Landschaft sowohl für im privaten als auch im öffentlichen Interesse liegende „Erfordernisse und Notwendigkeiten“ moderner Industriegesellschaften anhaltend geschädigt und ersatzlos verbraucht. Gesetzlich geregelte Ersatzmaßnahmen leisten oftmals für viele Jahre und Jahrzehnte nicht einmal annähernd die andernorts vernichtete ökologische Funktion.



Unsere Landkäufe

Landkaufprojekte mit dauerhaft weniger als 20 Hektar (200.000 m²) flächenhafter Artenschutzperspektive haben für den Naturhaushalt und die Artenvielfalt nur dann eine nachhaltig positive Wirkung, wenn es sich dabei um sehr spezielle und potenziell gefährdete Biotop-Typen, vielfältig strukturierte Landschaftsteile und eine darauf spezialisierte Artenvielfalt von Flora und Fauna handelt. Zu solchen Biotop- (Lebensraum-) -Typen gehören z. B. kleinere Fließgewässer, Stillgewässer (Teiche & Tümpel), Mager- und Halbtrockenrasen, Wacholderheiden und Quell-Biotope.

Strategisches Ziel für jedes unserer Landkauf-Projektengagements ist, nach einem ersten Flächenkauf mit nachfolgenden weiteren Flächen-Zukäufen mittel- und langfristig möglichst Eigentümerin von +50 ha (500.000 m²) großen zusammenhängenden Landschaftsteilen zu werden.

So konnten wir im Jahr 2023 unser Flächeneigentum in Deutschland um weitere **40 Hektar** und auf Sizilien um weitere **54 Hektar** Grundstücksflächen ausweiten. Auf diesen neu erworbenen Flächen haben wir unter Achtung und Fortführung bestehender Pachtverträge durch Nachverhandlungen den landwirtschaftlichen Nutzungzwang teils messbar reduzieren und vertraglich entsprechend absichern können. Für Grünlandflächen vereinbaren wir nur noch extensive Flächennutzungsformen mit Boden- und Nutztierrzahl-anangepasster Beweidung zur Nutzung als Mähwiesen und Mähweiden unter Beachtung später Mahd-Termine nach dem Vegetations-Samenfall.

Auf unseren Waldflächen praktizieren wir bis auf wenige Ausnahmen zugunsten eines Waldumbaus von monostrukturierten Nadelbaumforsten hin zu klimastabileren Laubmischwäldern einen Prozess-Schutz, der eine wirtschaftlich ausgerichtete Waldnutzung hintenanstellt. Auf den in unserem Eigentum befindlichen Binnenseen, Teichgewässern, Lagunen und Fließgewässern beenden wir bestehende missbräuchliche Nutzungen wie ungenehmigte Freizeitaktivitäten und vereinbaren, wo gesetzlich gefordert, nur noch eine extensiv praktizierte Fischerei.

1. „Schimmels Teiche“ Kreis Zwickau, Freistaat Sachsen

Ehemaliges Fischzucht-Teichgebiet wird strukturreiches Vogelschutzgebiet

So wie den Igeln in der intensiv genutzten ausgeräumten Agrarlandschaft der Hungertod droht, ergeht es zunehmend auch den Wildtieren, die auf Gewässer und auf Nahrung aus dem Wasser angewiesen sind.

Sie alle, Fischotter, Graureiher, Zergtaucher, Eisvogel, Tafel- und Reiherente und Knoblauchkröte brauchen zum Überleben den Lebensraum „Gewässer“. Und der muss möglichst ungestört, naturnah und nahrungsreich sein.



Fischotter im Eisloch



Tafelente



Graureiher im Schnee



Reiherente mit Küken



Zergtaucher füttert Junges

Steigende Temperaturen und zunehmende Trockenheit rauben ihnen aber in den see- und teicharmen Regionen des Freistaates Sachsen die kleinen Tümpel und „Himmelsteiche“, die nur von Regenwasser gespeist werden. Zu hoch ist in den länger werdenden Trockenperioden die Verdunstung und die hohen Wassertemperaturen und zu viele Nährstoffe zehren den Sauerstoff auf, ohne den tierisches Leben im Wasser kaum möglich ist.

Aber wer will schon verhungern? Also versuchen Fischotter, Zwerghaucher, Eisvogel & Co, ihren Hunger auf Fischnahrung und im Wasser lebende Kleintiere und die selten gewor denen Entenarten ihren Appetit auf Wasserpflanzen an den von Menschen für den Angelsport und die Fischzucht genutzten Naturteichen und in künstlich angelegten Fischteich Anlagen zu stillen.

Fischzüchter, gleich ob professionell oder privat, teilen aber höchst ungern und sehen in den ungeliebten Mitessern meist schadenverursachende Nahrungskonkurrenten, denen sie mit vielfältigen technischen Maßnahmen den überlebenswichtigen Zugang zu den Teichen verwehren:

- Metalldrähte, über die Teichoberflächen gespannt, sind für Haubentaucher, Zwerghaucher, Teichhühner und Entenarten noch die harmlosere Art der Abschreckung
- Über das Wasser gespannte Netze lassen Wasservögeln und auch dem Fischotter keine Chance auf Nahrung verheißen Durchschlupf
- Immer perfektere Elektrozaune um die Teichufer sind nicht nur Schmerzen verursachende Abwehreinrichtungen, sondern wegen oftmals höher eingestellter Stromspannung auch Todesfallen, an denen kleinere Säugetiere wie Igel und Wasserspitzmäuse und auch Amphibien tödliche Stromschläge erleiden

Dank eines Hinweises aus unserem Sachsen-Naturschützer-Netzwerk bekamen wir Kontakt mit einer Fischteich-Eigentümerin, die plante, ihre 12 ha (120.000 m²) große Teichanlage bei Limbach-Oberfrohna mit 9 Fischteichen mit dem Ende der Verpachtungszeit über einen Makler zum Verkauf auszuschreiben.



Fischteichanlage mit Drahtnetzen gegen Vögel



Scharf geladener Elektrozaun an Fischteichanlage



„Schimmels Teiche“ Südansicht



Südlich gelegener Teich in der Limbacher Teichanlage



Blick über „Schimmels Teiche“, Limbach-Oberfrohna

Anlässlich einer Teichbesichtigung mit der Eigentümerin konnten wir uns nach Präsentation unseres die Artenvielfalt der Gewässer fördernden Teichgebiet-Renaturierungskonzeptes mit ihr zeitnah auf den Kaufpreis und die Zahlungsmodalitäten einigen.

Unsere Investition für den Kauf des Teichgebiets im Jahr 2023 betrug **144.000 Euro**.

2. Das LSG „Hirschgrund“ bei Oberlungwitz, Kreis Zwickau, Sachsen

Wir schaffen dort noch mehr Raum für Wildnis, Offenland-Weiden & Artenvielfalt

Mitten in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Hügellandschaft West-Sachsens liegt unmittelbar angrenzend an die Stadt Oberlungwitz der „Hirschgrund“, ein ca. 1,1 km langes und bis zu 200 m breites Wiesental, das vom Hirschgrundbach durchflossen wird.



Blick nach Süden über das Hirschgrund-Tal



Der Hirschgrundbach



Landschaftsprägende Solitär-Eiche im Hirschgrund-Tal



Hier konnte ein von uns beauftragter Ornithologe im Jahr 2022 immerhin noch 61 Vogelarten feststellen. Davon stehen allein 19 Vogelarten (31%) wie Baumpieper, Bluthänfling, Feldlerche, Pirol, Wiesenschafstelze und Kleinspecht auf den „Roten Listen“ Deutschland und sind in Sachsen auf der Vorwarnliste oder schon als bedroht eingestuft!



Bluthänfling

Wiesenschafstelze

Auch 16 Libellen- und immerhin noch 34 Tagfalter-Arten finden hier noch andernorts selten gewordenen Überlebensraum.



C-Falter



Kleiner Feuerfalter



Kleines Wiesenvögelchen



Blaue Federlibelle



Glänzende Binsenjungfer



Südliche Mosaikjungfer

Doch dieses Naturparadies war mit der Beendigung der lokalen Trinkwassergewinnung im Hirschgrund bedroht und der Weg wurde frei für intensivere Formen landwirtschaftlicher Nutzung und des Freizeitvergnügens. Genau das aber wäre dort das sichere Ende für die vielfältigen Biotopstrukturen und die darauf spezialisierte Artenvielfalt.

Im Jahr 2022 bot sich uns die Chance, 23 ha (230.000 m²) Flächen des Hirschgrund-Tals mitsamt Bach und den östlich angrenzenden Wiesenhängen zu kaufen und dieses vielgliedrig strukturierte Wiesenbachtal und die Wiesenhänge durch extensive Beweidung und Nutzung von Teilflächen als Mähwiese zu einem Wildnis-Gebiet mit einer wachsenden Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten zu entwickeln.

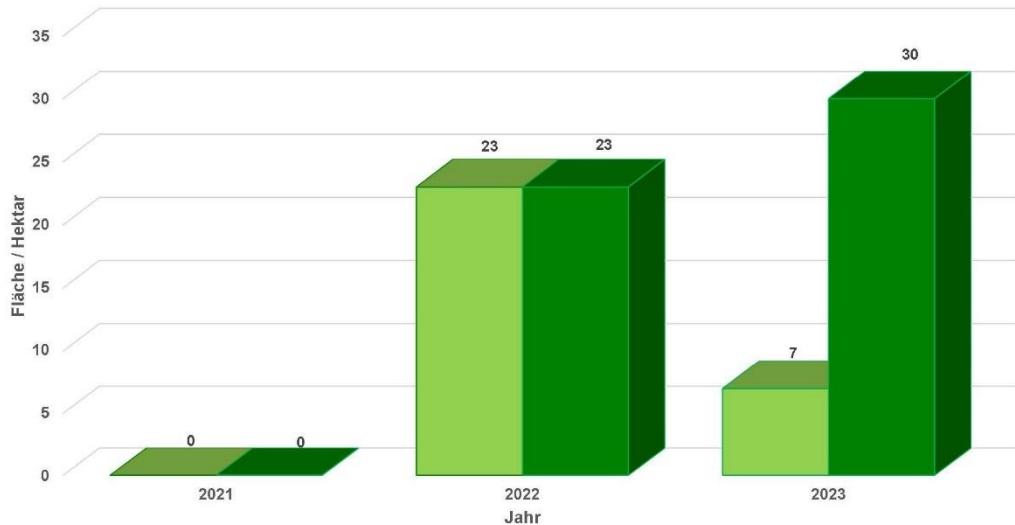
Seit Mai 2022 lassen wir den Hirschgrund von einer ganzjährig freilaufenden kleinen Herde von „Highland Cattle“- Wildrindern eines biologisch arbeitenden Landwirtschaftsbetriebs beweideten und nutzen einen Großteil der östlich gelegenen Hangwiesen nur zur Heugewinnung. Die freilaufenden Wildrinder haben inzwischen begonnen, die Wiesenlandschaft und den Bachlauf mit ihrer artgerechten Lebensweise zum Wohle einer natürlichen Landschaftsentwicklung und einer zunehmenden Artenvielfalt zu verändern und damit auch mehr Wildnis zu schaffen.



Unsere tierischen Landschaftspfleger im Hirschgrund

SPA.DE Projekt: Hirschgrund | Sachsen
Flächeneigentum Stiftung

17.05.2025 RT/mw



Unserer Projekt-Landkaufstrategie konsequent folgend, ist es uns hier im Jahr 2023 gelungen, auf den westlich gelegenen Hängen des Hirschgrund-Wiesentals weitere 7 ha (70.000 m²) Flächen mit einem eingelagerten Fischteich und ca. 2 ha mit Laubbäumen neu aufgeforstete Flächen zu kaufen. Dafür investierten wir **133.000 Euro**.

3. Die Jülcendorfer Trockenhänge, Landkreis Parchim, M - V

Mehr Lebensraum für Feldlerchen im Sommerhimmel



Immer mehr landwirtschaftlich genutzte Flächen ertrinken in Gülle, die Böden leiden unter massivem Düngemittel- und Agrarchemikalien-Einsatz. All dies, damit auf den totgespritzten und nährstoffgetränkten Böden – von der EU subventioniert – möglichst viel produziert werden kann!

Auf solchen Böden sind Acker- und Wiesenblumen längst ausgerottet, Hummeln, Wildbienen und Schmetterlinge verschwunden. Dort schlüpft kein Rebhuhn-Kücken mehr und

auch den Feldlerchen ist dort das Singen ein für alle Mal vergangen. Dort ist die Artenvielfalt längst zu Grabe getragen!

Ganz anders die Entwicklung in unserem Schutzgebiet „Jülcendorfer Trockenhänge“. Hier sind wir seit der Übernahme von 20 ha (200.00 m²) Flächen aus dem „Nationalen Naturerbe Deutschland“ und dank der engagierten Spendenunterstützung unserer Spenderinnen und Spender seit 2022 Eigentümerin von insgesamt 34 ha (340.000 m²) Magerwiesen (Trockenhänge) auf den eiszeitlichen Moränenkuppen und von Feuchtwiesen in den dazwischenliegenden Talsenken.



Jülcendorfer Trockenhänge: blütenreicher Endmoränenhang



Buchenwald-Quellbereich im Tal der Jülcendorfer Trockenhänge



◀ Yak-Herde beweidet unsere Jülcendorfer Trockenhänge

Den auf den Trockenhängen früher praktizierten Maisanbau haben wir schon vor vielen Jahren beendet und die hier neu entstehenden blütenreichen Wiesenflächen wurden zur extensiven Beweidung durch Yaks an einen biologisch wirtschaftenden landwirtschaftlichen Familienbetrieb verpachtet.



Seitdem erholt sich die Wiesenlandschaft zunehmend und auf unseren Flächen summt und flattert es und hoch am Himmel über den Wiesen erklingt das Lied ungezählter Feldlerchen, die hier wieder zunehmend ungestört brüten und ihre Jungen erfolgreich großziehen können.

Auch das stark bedrohte Braunkehlchen, Vogel des Jahres 2023, die selten gewordene Heidelerche (Vorwarnliste) und selbst die vom Aussterben bedrohte Haubenlerche finden hier wieder geeignete naturnahe Lebensräume, die ihnen vom artgerechten Nistplatz bis hin zum reichhaltigen Insekten-Nahrungsangebot alles bieten, was diese sensiblen Singvogelarten zum Überleben brauchen.

Feldlerche im Singflug



Singende Heidelerche



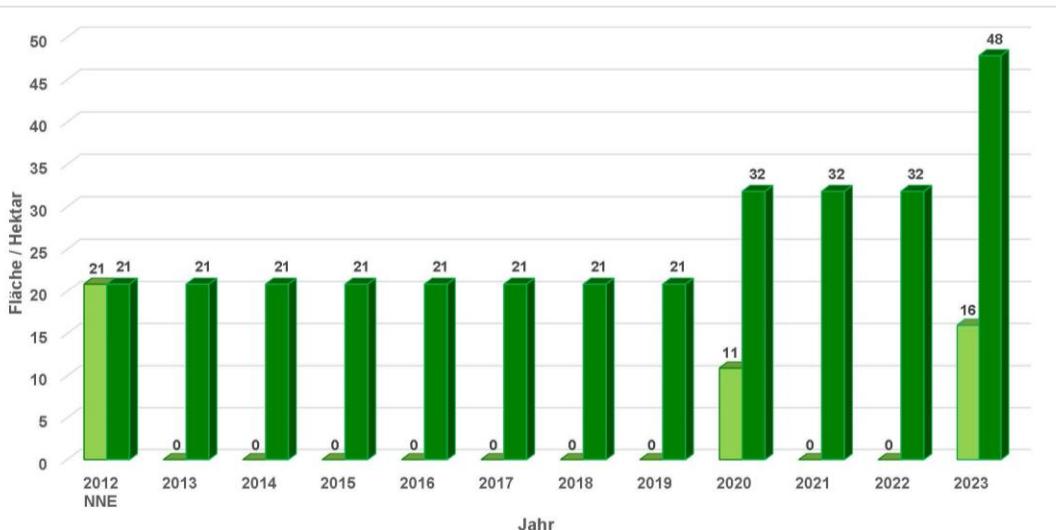
Haubenlerche beobachtet Umgebung



Braunkehlchen auf Sitzwarte

SPA.DE Projekt: NSG Jülcendorfer Trockenhänge | Mecklenburg-Vorpommern
Flächeneigentum Stiftung

17.05.2025 RT/mw





Feldsandlaufkäfer



Admiral auf Oregano-Blüte

Sehr erfreulich, dass es uns im Jahr 2023 trotz scharfen Bieterwettbewerbs gelungen ist, in den Jülichendorfer Trockenhängen weitere 16 ha (160.000 m²) Fläche hinzuzukaufen.

Damit wächst unser „Lerchenland“ in den Jülichendorfer Trockenhängen auf insgesamt knapp 50 ha, genug Raum für bis zu 30 Lerchen-Brutpaare.

Unser Landkauf-Investitionen betragen hier im Jahr 2023 stolze **384.000 Euro**.

4. Das NSG Finowtal, Kreis Barnim, Brandenburg

Wo sich Fischotter, Kranich und Nachtigall gute Nacht sagen



Die Finow im zeitigen Frühjahr

Die Natur und ihre Artenvielfalt danken unser schützendes Flächenkauf-Engagement im abseits gelegenen Finowtal besonders im Frühjahr auf ihre ureigene Art: mit faszinierenden Wildtierbeobachtungen und vielstimmigem Vogelgesang von Teich- und Sumpfrohrsänger, dem nächtlichen Gesang der Nachtigall, mit Rufen des Kuckucks, den Küken-führenden Kranich-Brutpaaren, dem Trommeln



Schwarzspecht & Buntspecht



Kiebitz-Paar in Niedermoorewiese

von Schwarz- und Buntspecht an trockenen Ästen und Baumstämmen, dem Summen und Brummen von Hummeln und Wildbienen, dem dahinstürmenden Flug von Libellen und dem anmutigen Schaukelflug einer Vielzahl von Schmetterlingen über blütenreichen Feuchtwiesen.



Trockene Uferwiesen entlang der Finow im Spätsommer

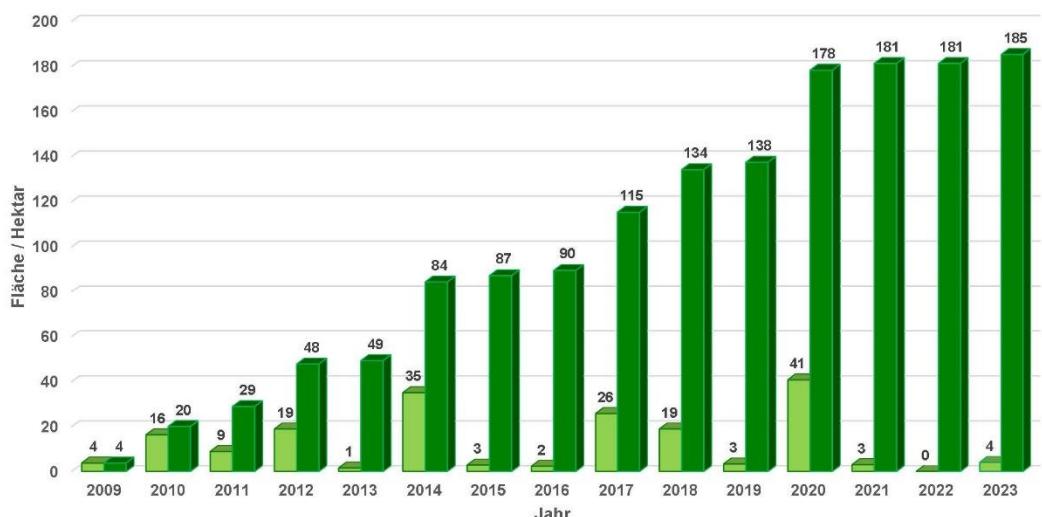


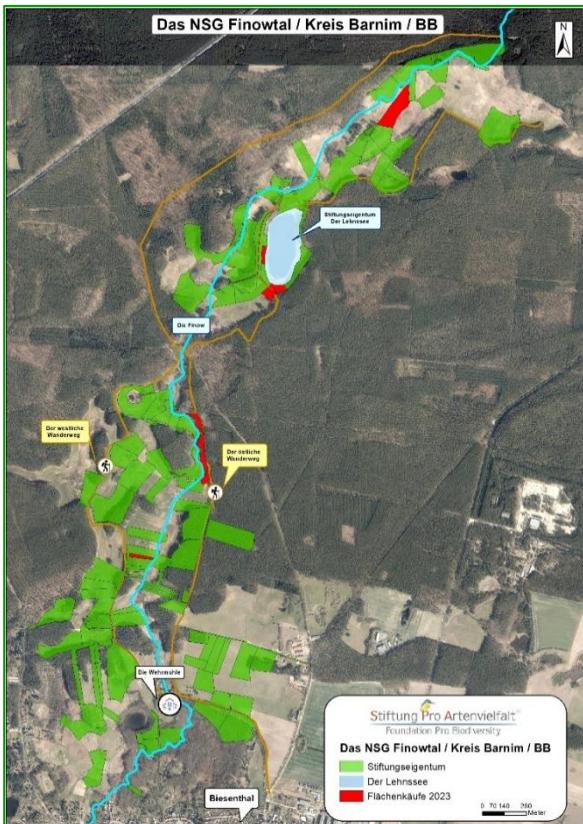
▲ Kiebitz-Gelege & -Kükchen ▶

Das ist der Lohn für all die Arbeit, die wir uns seit nunmehr 14 Jahren im Niedermoorgebiet Finowtal im Kreis Barnim, Brandenburg machen.

SPA.DE Projekt: NSG Finowtal Wiesenvogelschutzgebiet | Brandenburg
Flächeneigentum Stiftung

17.05.2025 RT/mw





Mit dem neuerlichen Kauf von 4 ha (40.000 m²) Feuchtwiesenflächen im Jahr 2023 wächst unser größtes Landkaufprojekt in Deutschland auf stolze 185 ha (1.850.000 m²) Flächeneigentum an.

Mit jedem Quadratmeter Flächenkauf tragen wir dazu bei, dass das Finowtal mitsamt seinen angrenzenden Dünenhängen für eine Vielzahl andernorts längst verschwundener Tier- und Pflanzenarten wirkungsvoller und nachhaltiger geschützt wird, als dies die dort in Teilbereichen geltende Naturschutzgebietsverordnung tut. Die erlaubt nämlich weiter intensive Rinderhaltung, forstwirtschaftliche Nutzung und regelmäßige Fließgewässer- und Graben-Pflegemaßnahmen und damit verschwinden auch dort immer wieder naturnahe kleinstrukturierte Lebensräume und die darauf spezialisierte Artenvielfalt.

Für die Flächenkäufe im Finowtal investierten wir **34.000 Euro**.

5. Hangmoor-Fläche in Nähe zum Murnauer Moos, Landkreis GAP, Bayern

Wo Wiesen und Enziane am Hang im Wasser stehen



Extensiv genutzte Niedermoorwiesen am Murnauer Moos

Das ökologisch interessante Grundstück liegt im Übergangsbereich der früheren bäuerlichen Kulturlandschaft, die inzwischen zunehmend im Wald versinkt, bis hinunter zum geschützten Murnauer Moos.

Unser Ankauf dieser kleinteilig strukturierten 0,7 ha (7.000 m²) großen Hangmoor-Fläche fügt sich perfekt in die Flächeneigentumskulisse des Landkreises Garmisch-Partenkirchen.



Unsere Hangmoorfläche nahe dem Murnauer Moos



Reiche Bestände von Schwalbenwurz-Enzian auf den gekauften Hangmoorflächen

Viele solcher früher extensiv als Mähwiese genutzten Grundstücke sind heute entweder grüne artenarme Monokulturen aus Gras oder mit Fichte aufgeforstet.

Diese Hangmoorfläche bietet einer großen Insektenvielfalt, Heuschrecken & Käfern und auch Schmetterlingen einen wertvollen Lebensraum. Ringelnatter und auch Grasfrosch sind dort ebenso zuhause.

Für diesen Flächenkauf haben wir **40.000 Euro** investiert.

Unser Landkauf-Projektenagement in Sizilien (Republik Italien)

Viele Millionen Zugvögel pendeln jahreszeitabhängig zwischen ihren Brutgebieten in Nord- und Mitteleuropa und den Überwinterungsgebieten in Südeuropa und Afrika hin und her und legen dabei jährlich mehrere tausend Kilometer Flugstrecke zurück.

Auf ihren beeindruckenden Vogelzügen müssen Zugvögel eine Vielzahl von natürlichen und menschenverursachten Herausforderungen bewältigen. Dafür müssen sie auf dem Flug in die Überwinterungsgebiete und von dort zurück in die angestammten Brutgebiete in geeigneten naturnahen Lebensräumen ungestört rasten können, um zu regenerieren und artgerechte Nahrung für den Weiterflug zu finden. Doch diese Idealbedingungen gehen wegen menschenverursachter Landschaftseingriffe und intensiverer Flächennutzung weiter zunehmend verloren.

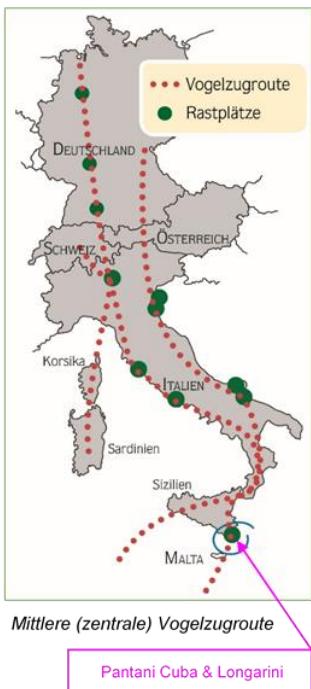
Ganzheitlicher Zugvogelschutz bedingt auch einen konsequenten Biotopschutz der noch verbliebenen leidlich intakten Rastplätze entlang der Haupt-Vogelzugwege durch Südeuropa. Und der erfordert ein strategisch ausgerichtetes und ambitioniertes finanzielles Engagement.

Unsere jahrelangen Projekt-Erfahrungen in Südeuropa zeigen, dass nur der regelmäßige Einsatz ehrenamtlicher und qualifizierter hauptberuflicher Vogelschützer und der Aufbau eines Netzwerks mit operativ aktiven Naturschutzinitiativen und -organisationen bei den Menschen und politischen Akteuren vor Ort allmählich das Interesse an der Natur wecken und zu einer positiveren Einstellung zugunsten eines rücksichtvoller Umgangs mit der Natur und deren Artenvielfalt führen.

Beides sind große gesellschaftspolitische Herausforderungen und hehre Ziele, da es in weiten Teilen Südeuropas bei der Bevölkerung noch immer wenig Wissen um und Bewusstsein für die Notwendigkeit eines vorausschauenden Natur- und Artenschutzes gibt!

6. Sizilien (Republik Italien)

Ein früheres Italien-weit bekanntes Vogeljagd- und Wilderergebiet an der Südostküste Siziliens wird zu einem Schutzgebiet erster Güte.



Wir konnten auch im Jahr 2023 unser Zugvogelschutzgebiet „Pantani Cuba & Longarini“, an der Südostküste Siziliens gelegen, flächenmäßig weiter ausbauen.

Dies war nur dank unserer nun schon nahezu 10 Jahre engagiert gepflegten Grundstückseigentümerkontakte und erfolgreich abgeschlossener Grundstückskaufverhandlungen möglich. Unsere anhaltenden umfangreichen Biotopstruktur-Umbau-, Verbesserungs- und -Optimierungs-Investitionen bieten dort inzwischen schon 249 wissenschaftlich dokumentierten Vogelarten, davon 142 Zugvogelarten, geeigneten Lebensraum!



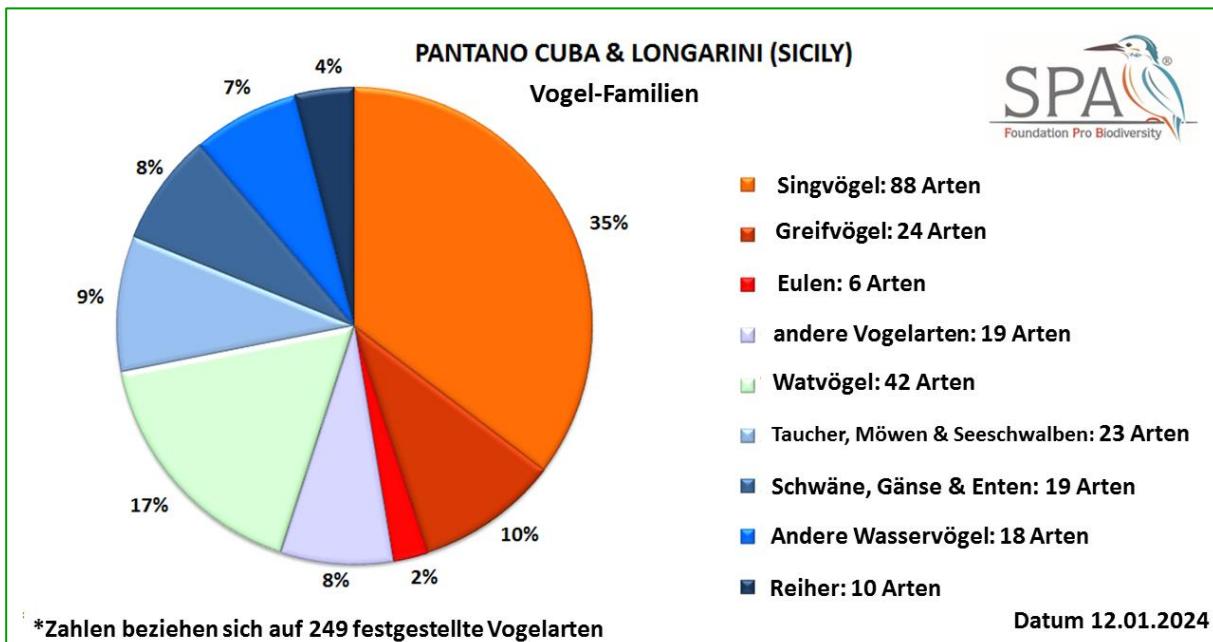
Vier der strategisch bedeutsamsten großen Zugvogel-Rast- und Nahrungsplätze (Hotspots) entlang der mittleren (zentralen) Vogelzugroute von Nord- und Mitteleuropa durch Italien bis an die nordafrikanische Küste sind die Lagunengebiete **Pantano Cuba, Pantano Longarini, Pantano Bruno** und **Pantano Baronello** mit einer Gesamtfläche von bis zu 600 ha. Die liegen allesamt in der Pantani-Region an der Südostküste Siziliens zwischen der Hafenstadt Pozzallo und den Ortschaften Ispica, Granelli und Pachino.

Die hohe Konzentration von Vogelarten und die hohe Zahl der dort durchziehenden und teils auch dort überwinternden Vögel haben diese Feuchtgebietsregion seit Mitte des 19. Jahrhunderts mangels wirksamem gesetzlichem Schutz und wegen Vollzugsdefiziten der lokalen Behörden und der für Naturschutz zuständigen Polizei-Behörden zu einem weithin bekannten und intensiv genutzten „**Vogelschussgebiet**“ mit oftmals illegal praktizierten Jagdmethoden verkommen lassen.

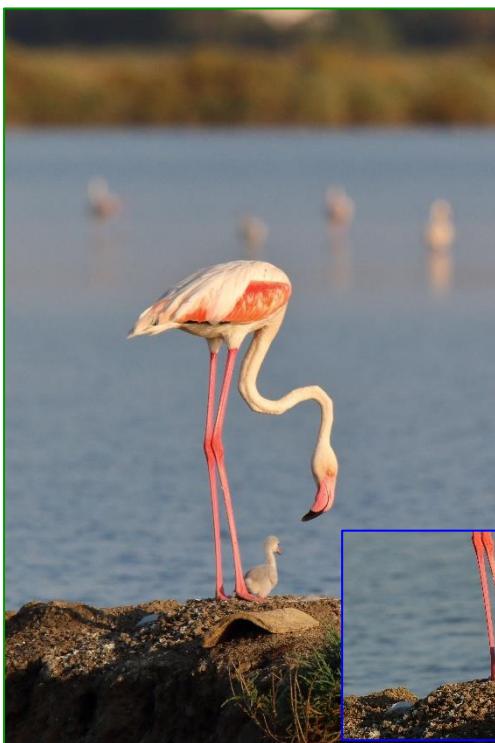
Hinweise aus unserem mitteleuropäischen Zugvogelschutz-Netzwerk über dort mögliche Grundstückskäufe ermutigten uns zu einer ausgiebigen Ortsbesichtigung und der darauf folgenden Entscheidung, diesen gravierenden Missständen und den schwerwiegenden negativen Konsequenzen für die nord- und mitteleuropäische Zugvogelwelt an diesem strategisch so bedeutsamen Zugvogel-Rast- und Nahrungsplatz couragiert ein Ende zu bereiten.

Die fest vereinbarte Zusammenarbeit mit gut vernetzten lokalen Vogelschützern vor Ort ermutigte uns, diesen für die europäische Zugvogel- und Vogelwelt unersetzlich wertvollen Feuchtgebiets-Komplex, direkt an der Mittelmeerküste gelegen, durch Eigentumserwerb und anschließende umfangreiche Biotop-Sanierungsarbeiten zu retten und dauerhaft zu schützen. Die Sondierung von Grundstückseigentümern, notwendige Biotop-Sanierungs- und Entwicklungsarbeiten und die betriebswirtschaftliche Kontrolle haben wir konsequenterweise vor Ort mit dafür qualifizierten Personen unter unserer Führung und Entscheidungsverantwortung realisiert.

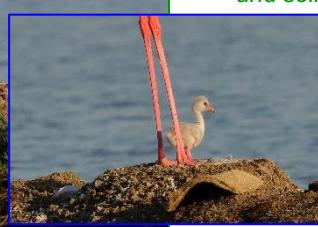
249 im Jahr 2023 wissenschaftlich nachgewiesene Vogelarten nutzen nach umfangreichem Flächenerwerb inzwischen wieder regelmäßig die von unseren Bird Guards (Vogelwächtern) und ehrenamtlichen Vogelschützern von Müll gesäuberten, umfassend renaturierten und nach Einzäunung konsequent bewachten Süßwasserlagunen, angrenzenden Feuchtwiesen und Uferhänge als Überlebensraum und als Rast- und Nahrungsplatz auf ihrem Vogelzug und zunehmend auch als störungsfreies nahrungsreiches Überwinterungsgebiet.



Unser Pantani-Schutzgebiet entwickelt sich anhaltend zu einem wahren Eldorado für seltene Enten-, Gänse-, Limikolen-, Reiher-, Rallen-, Storchen-, Greif- und Singvogelarten.



Flamingo-Mutter mit ihrem Jungen ▲



Purpurhuhn-Junges ►





Steinkauz



Singende Haubenlerche



Grauschnäpper



Steinschmätzer



Bluthänfling



Braunkehlchen ►



Zitronenstelze



Flussregenpfeifer



Sichler



Bruchwasserläufer ►



Im Jahr 2023 konnten wir insgesamt **2 Hektar (20.000 m²)** Grundstücksflächen im Feuchtgebietsteil Pantano Cuba kaufen und investierten dafür **51.000 Euro**.

Im Rahmen der EU - LIFE.18 Projektumsetzung konnten **14 Hektar** Uferflächen im Feuchtgebietsteil Pantano Longarini erworben werden. Mehr zu diesem Projekt auf den Seiten 26ff.



Luftbild: Olivenbaumgarten mit dem rechts angrenzendem Wiesen-Kaufgrundstück

7. EU-LIFE18

Artenschutzprojekt NAT/DE/000797 „Pantani della Sicilia sud orientale“

Stärkung der Brutpopulation der europaweit vom Aussterben bedrohten Marmelente im Feuchtgebietskomplex Pantani-Region, Sizilien, Republik Italien

Mit der formalen Bewilligung unseres EU-LIFE18-Projektförderantrags für ein umfassendes Artenschutzprojekt „**Habitat recovery and management action to increase Marbled Duck breeding population in Pantani della Sicilia sud orientale area**“ durch die EU in Brüssel und der Unterzeichnung des **Grant Agreement** am 03.09.2019 ist unsere Stiftung bei einem **Projekt-Gesamtinvestitionsvolumen von 3,388 Millionen Euro** vertragliche Finanzierungsverpflichtungen in Form eines Eigenanteils von 25% (847.000 Euro) über einen Zeitraum von 5 Jahren eingegangen.



Mit einer Investitions-Kombination von Flächenkaufen und umfassend neu zu gestaltenden Lagunen-Uferbereich- und Kanal-Biotop-Aufwertungsmaßnahmen schaffen wir so der europaweit vom Aussterben bedrohten Marmelente (*Marmaronetta angustirostris*) in unserem Schutzgebiet Pantani Cuba & Longarini einen neuen nahezu perfekten Zukunfts-Überlebensraum.



▲ Marmelenten in unserer Lagune Pantano Longarini ▶

Den in unserem Schutzgebietsteil Pantano Longarini (Stiftungseigentum) noch existierenden kleinen Bestand der Marmelente zu stärken und damit auch das Aussterben dieser scheuen und auf vegetationsreiche Flachwasser-Biotope als Lebensraum angewiesene Entenart in Italien zu verhindern und eine Wiederausbreitung zu erreichen ist in unserem Pantani Schutzgebiet gemeinsames Ziel der EU und unserer Stiftung.

Ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet in Europa sind die Feuchtgebiete mit Flachwasserseen im Mittelmeerraum. Hier kommt sie heute nur noch in Andalusien, der Camargue, auf Mallorca und in unserem Zugvogelschutzgebiet Pantani Cuba & Longarini und in der in räumlicher Nähe liegenden Lagune Pantano Baronello an der Südostküste Siziliens vor.

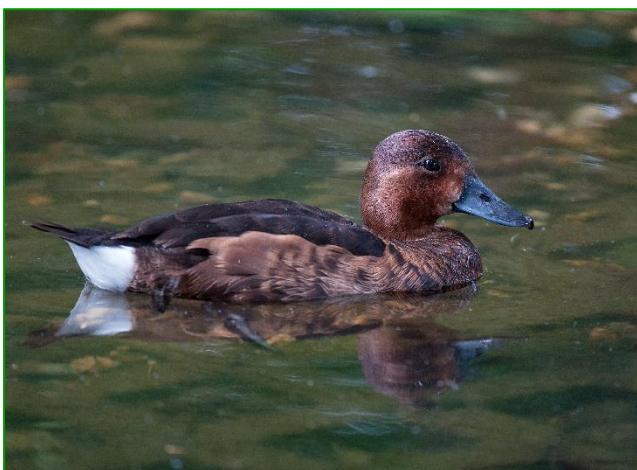


Marmelenten brüten an vegetationsreichen Teichen, Tümpeln und Seen sowohl im Süß- als auch im Brackwasser. Anders als viele andere Entenarten zieht die Marmelente nicht zwischen Rast- oder Brutplatz und Nahrungsrevier hin und her. Stattdessen hält sie sich an einem einzigen Gewässer auf, das alle ihre Anforderungen an ihren Lebensraum erfüllen muss. Das Gewässer muss seicht sein und einen dichten Schilfgürtel aufweisen. Diese speziellen hohen Anforderungen an ihren Lebensraum sind der Grund für die Seltenheit dieser Ente und zugleich ihr hohes Risiko, in Europa auszusterben.

Allein im 20. Jahrhundert wurden bis zu 50% ihrer Bruthabitate in Südeuropa durch Trockenlegung von Feuchtgebieten, Wasserbaumaßnahmen, Röhricht-Mahd, Beweidung sowie eine

intensivierte landwirtschaftliche Nutzung zerstört. Der südeuropäische Brutbestand beträgt nur noch 350 bis max. 1.000 Brutpaare mit weiter stark abnehmender Tendenz. Diese schon immer seltene Entenart ist in Europa akut vom Aussterben bedroht.

Das EU-zertifizierte Marmelenten-Zuchtprogramm "La Granja Del Sales" in Valencia, Spanien hilft uns, den Bestand der Marmelente in unserem Pantani-Lagunen-Feuchtgebiet in einem Zeitraum von 5 Jahren nachhaltig zu erhöhen und so die natürliche Marmelenten-Reproduktionsrate mittel- und langfristig zu stärken. Damit steigt auch die Chance auf eine Marmelenten-Wiederbesiedelung von noch und/oder wieder geeigneten Feuchtgebieten auf Sizilien und auf dem Festland in Italien.



▲ Moorente und Purpurhuhn ▶ in
unserer Lagune Pantano Longarini

Weitere akut gefährdete Vogelarten der Flachwasser-Biotope sind das Purpurhuhn und die Moorente. Beide kommen ebenfalls noch in unserem Pantani Zugvogelschutzgebiet vor und werden auch von den umfangreichen Biotop-Optimierungsmaßnahmen des LIFE18 Artenschutzprojekts profitieren.



Für den Erwerb von **14 Hektar** (140.000 m²) teils mit Gewächshäusern und Folientunneln bestandenen Grundstücksflächen an der Nordseite der **Lagune Pantano Longarini** und den **Kauf von 23,3 ha** (233.000 m² - entspr. knapp 50 %) des küstennahen Teils der Lagune Baronello konnten wir die Realisierung des LIFE18 Projekts konsequent vorantreiben. Dafür investierten wir aus dem **LIFE18-Projekt-budget in 2023 insgesamt 506.000 Euro**.

Weiter konnten im Jahr 2023 zwei wichtige Infrastrukturprojekte des LIFE18-Projekts im Bereich der Lagune Pantano Longarini umgesetzt werden.

1. **Bau einer Holzbrücke** aus europäischer Lärche über den im Rahmen des LIFE18-Projekts mit der natürlichen Lagune neu verbundenen östlich gelegenen Endkanals der früheren Fischzuchtanlage. Dieser Verbindungskanal-Anschluss stellt sicher, dass das bisher stehende Wasser im früheren Fischzucht-Kanalsystem nun wieder ungehindert in die natürliche Lagune strömen kann und damit sauerstoffreicher wird und eine verbesserte Wasserqualität im gesamten Lagunenkomplex sicherstellt.

Zugleich sichert die neue Brücke über den Kanal die ungehinderte Nutzung des neu angelegten knapp 2 km langen zentralen Wander- und Fahrweges, der es naturinteressierten Besuchern und Besuchergruppen zukünftig ermöglicht, zu Fuß oder per Mini-Bus den Vogelreichtum an Zugvogelarten und mediterranen Vogelarten aus nächster Nähe im Kanalsystem links des Weges und in der Lagune rechts des Weges zu beobachten.



Brücke über den neuen Verbindungskanal in die Lagune Pantano Longarini

2. Bau eines Stauwehrs mit Fischschleuse im Lagunenabfluss-Kanal zum Mittelmeer

Dieses neu errichtete Stau- und Fischschleusen-Bauwerk im Bereich des Abflusskanals der Lagune Pantano Longarini zur nur 300 m entfernten Mittelmeerküste sichert auf stiftungseigenem Gelände die an ökologischen Biotopschutz-Kriterien ausgerichtete Regulierung des Wasserhaushalts des gesamten Pantani Cuba & Longarini Schutzgebietskomplexes.

In der Vergangenheit öffneten und vertieften Grundstückeigentümer der an die Lagunen angrenzenden Ortschaft Granelli im Winter regelmäßig den Verbindungskanal der Lagune Pantano Longarini zum Mittelmeer, um so den Wasserstand der Lagunen niedrig zu halten.

Dieser den Natur-und Wasserhaushalt schädigende ungenehmigte Eingriff führte in trockenen Sommern zum frühzeitigen Austrocknen der Lagunen und damit regelmäßig auch zum Verlust der Biotoptqualität für die in Uferbereichen und auf Inseln am Boden brütenden Vogelarten wie z. B. Triel, Stelzenläufer und Küstenseeschwalbe. Die gelten allesamt als bedroht und stehen unter strengem gesetzlichem Schutz!



Neues Stauwehr zur Regulierung des Wasserhaushalts des Pantani Cuba & Longarini Schutzgebietskomplexes

Für beide Bauwerke inkl. der neu angelegten Wegeführungen investierten wir aus LIFE18-Budgetmitteln insgesamt knapp **325.000 Euro**.

Der ursprüngliche LIFE18-Projekt-Förderzeitraum betrug 5 Jahre beginnend mit dem Jahr 2019 unter der vertraglichen Maßgabe, dass die Projektumsetzung zum Ende des Jahres 2023 abgeschlossen sein muss.

Die Corona-Pandemie und umfangreiche Corona-Mobilitäts-Restriktionen auf Sizilien im Zeitraum 2020/2021 sowie der hohe Krankenstand bei sizilianischen Projektpartnern hatten unsere geplanten Projektentwicklungsarbeiten und Landkaufverhandlungen seinerzeit massiv behindert.

Auf unseren Antrag vom 16.10.2023 hat uns die für LIFE-Projekte zuständige **EU-Behörde CINEA / Unit D2. LIFE Environment (Nature & Circular Economy)** am 12.12.2023 mit dem Amendement zum Grant Agreement eine Fristverlängerung bis zum 31.12.2026 genehmigt.

8. Das Feuchtgebiet GELOI im Süden Siziliens (Republik Italien)

Unser großflächiges Landkauf-Engagement für unser 2. Zugvogelschutzgebiet und damit das Ende dieses Vogeljagd- & Wilderer-Reviers zeigt zunehmend Wirkung

Unsere anhaltenden Flächenkäufe für unser Zugvogelschutzgebiet **Pantani Cuba & Longarini** haben dort früher illegal agierenden Vogeljägern und -wilderern ihre „Pantani-Spielwiese“ genommen.

Aber wer in Südeuropa ein Gewehr besitzt, will das auch nutzen, ob mit oder ohne gültige Jagdlizenz. So begann bei Jägern im Jahr 2016 entlang der Südost- und Südküste Siziliens die Suche nach neuen Erfolg versprechenden Vogeljagdrevieren.

Eines davon war die ehemalige Feuchtgebietsregion GELOI, nur 100 km westlich der Pantani-Region im Hinterland der Industrie- und Hafenstadt Gela, freies Gemeindekonsortium Caltanissetta, an der Südküste Siziliens gelegen. Diese GELOI-Ebene wird schon seit Jahrtausenden von Zugvögeln aufgesucht und als Nahrungs- und Rastplatz genutzt.

Das ehemalige Feuchtgebiet „GELOI wetland“, das in den letzten Jahrzehnten für einen massiv intensivierten Gemüseanbau durch umfangreiche Frühjahrswasser ableitende Kanalsysteme und zu hohe frühsommerliche Grundwasserentnahmen für Bewässerungs-zwecke schwer geschädigt wurde, liegt nur ca. 15 km Luftlinie von der Küste landeinwärts in einer von Höhenzügen hufeisenförmig umsäumten Ebene.



Trotzdem nutzten noch immer zigtausende Zugvögel insbesondere auf ihrem Frühjahrs-Vogelzug von Afrika zurück nach Mittel- und Nordeuropa diese Hochebene mangels geeigneter Rast- und Nahrungsplatzalternativen.

Wo sich in Italien aber große Vogelzahlen auf engem Raum aufhalten, sind auch Vogeljäger und -wilderer nicht weit.

Blick über die GELOI-Ebene

Mit dem Ziel, diese im GELOI-Feuchtgebiet konkret bestehende und weiter wachsende Bedrohungssituation für zehntausende Zugvögel von inzwischen 117 dort beobachteten Arten dauerhaft zu beenden, entschied unsere Schwesterstiftung „Stiftung Pro Artenvielfalt, Basel“ (Schweiz) im Jahr 2018 in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit unserer deutschen Stiftung und der als gemeinnützig anerkannten sizilianischen Naturschutzorganisation „**Centro di Educazione Ambientale Niscemi (C.E.A.) ODV**“, dort die Realisierung eines strategischen Landkauf- und Zugvogelschutzgebiets-Projekts mit dem Projektnamen „GELOI wetland“ zu beginnen und mit anhaltenden Grundstückskäufen in den Folgejahren auszubauen.



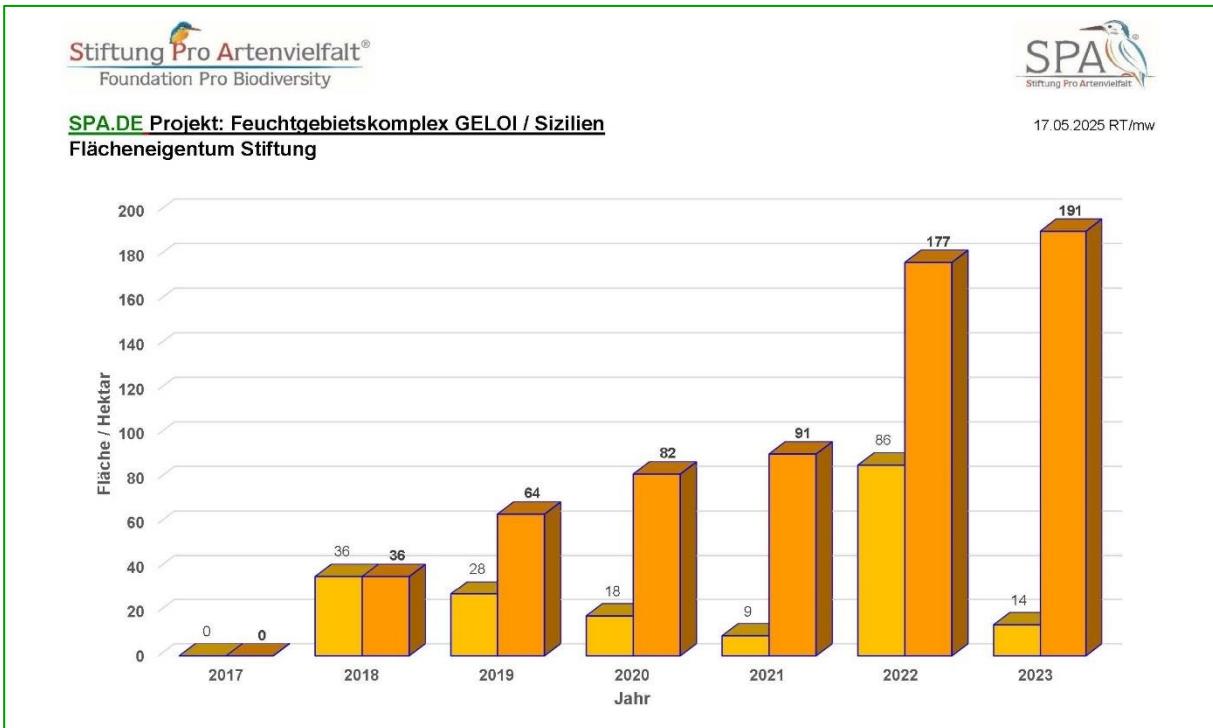
Neu geschaffene Gewässer im GELOI-Feuchtgebiet



Neu geschaffener Weißstorch-Rastplatz – äußerst begehrt...

Wegen fehlender bilateraler Abkommen der Schweiz (Nicht-EU-Mitgliedsland) mit der Republik Italien (EU) kann die in der Schweiz als gemeinnützig anerkannte und selbständige operierende Stiftung Pro Artenvielfalt mit Sitz in Basel (eingetragen per 10. Oktober 2011 im Handelsregister des Kantons Basel-Stadt unter der Firmennummer CHE-404.478.621) bis dato noch immer keinen Grunderwerb realisieren.

In aller Konsequenz wird daher unsere deutsche Stiftung Flächen-eigentümerin in den jeweiligen sizilianischen Grundbüchern.



Im Jahr 2023 gelang es, im Feuchtgebiet GELOI Grundstückskaufverträge für **weitere 13,7 Hektar (137.000 m²) Flächen** abzuschließen und diese nach wesentlicher Finanzierung durch unsere Schweizer Schwesternstiftung in unser Eigentum zu übernehmen. Dafür betragen unsere anteiligen Grundstückskauf-Investitionen im Jahr 2023 insgesamt **125.000 Euro**.



Sichelstrandläufer

Für den erhofften Fall, dass es uns gemeinsam gelingt, im GELOI-Feuchtgebiet auch zukünftig strategisch wichtige Grundstücksflächen zu kaufen, haben wir der Schweizer Stiftung dafür unsere weitere Co-Finanzierung zugesagt.



Steinschmätzer-Männchen



Blauracke



Brachvogel



◀ Kurzzehenlerche

B. Wildtier-Rettungsstationen & Artenschutzprojekte

Die Mobilität unserer Gesellschaft, anhaltender Landschaftsverbrauch und unsere zunehmend technisierte Umwelt machen immer mehr Wildtierarten das Überleben schwer. Allein im Straßenverkehr und in den Siedlungs-Ballungsräumen werden jedes Jahr hunderttausende Wildtiere verletzt und getötet. Mit dem weiter wachsenden Gebäudebestand, zunehmend eingebauten energieeffizienten Fensterscheiben und verspiegelten Fensterflächen an Gewerbegebäuden und Hochhäusern fordert der Vogel-Scheibenschlag einen immer höheren Blutzoll. Zigtausendfach davon betroffen ist insbesondere der nächtliche Vogelzug von Millionen von Zugvögeln, die teils die hell erleuchteten Innenstädte als Rastplätze nutzen.

Nur dank des engagierten Einsatzes junger Menschen im freiwilligen ökologischen Jahr und ehrenamtlich arbeitenden Tierschützerinnen und Tierschützern werden in Deutschland jedes Jahr zehntausende hilfebedürftiger Wildtiere vor Siechtum und qualvollem Tod bewahrt.

Wir förderten und finanzierten im Jahr 2023 maßgeblich die amtlich anerkannten Wildtier-Rettungsstationen und qualifizierte Artenschutz-Projekte:

- Mauersegler-Klinik in Frankfurt am Main (Hessen)
- Igel-Rettungsstationen in Kirchwald/Eifel (Rheinland-Pfalz), in Tylaching, Landkreis Altötting (Bayern), in Baienfurt, Bodenseekreis (Baden-Württemberg), in Berlin und Neuzelle im Landkreis Oder-Spree (Brandenburg)
- Wildtier-Rettungsstation in der Metropolregion Messina (Sizilien/Republik Italien)
- Wiesenweihen-Schutz in Brandenburg
- Steinkauz-Schutzprojekt in Ostwestfalen, NRW

Dank unserer finanziellen Förderung und fachkundiger Wildtier-Pflegearbeit konnten auch im Jahr 2023 zehntausende verletzte und hilfebedürftige Wildtiere gesund gepflegt und zurück in die Natur-Freiheit entlassen werden.

1. Mauerseglerklinik in Frankfurt am Main, Hessen



Seglerpflieglinge lieben ihre Retterin



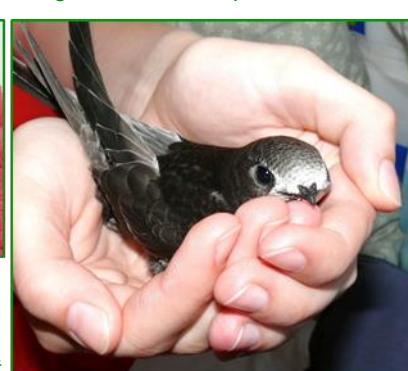
Gerettete Seglerbaby-Geschwister



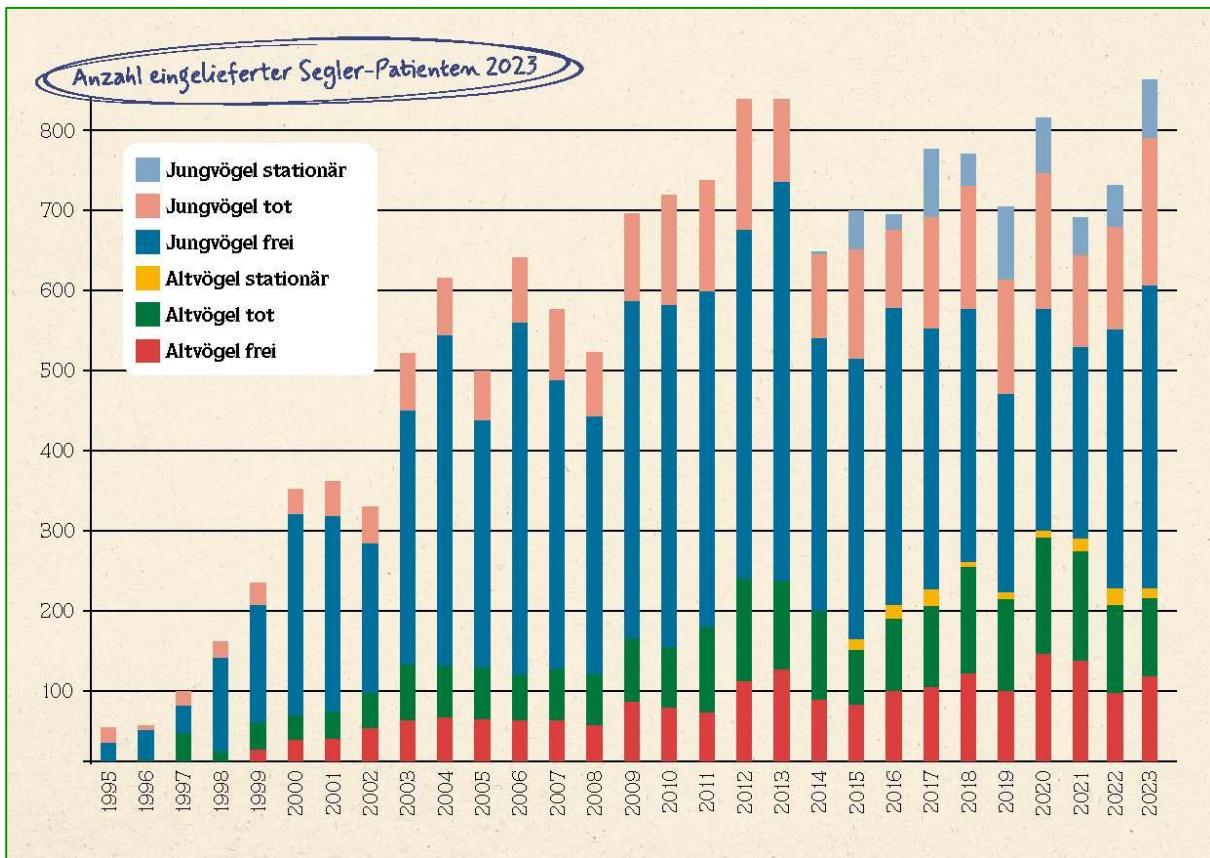
Segler-Babies mit operierten Beinen



Jungsegler-Pflieglinge warten ungeduldig auf Fütterung



Mauerseglerpatient in Geborgenheit



Grafik - Quelle: Mauersegler-Klinik Frankfurt am Main



Unsere Projektförderung für die Arbeit der Mauerseglerklinik in Frankfurt am Main, Hessen betrug im Jahr 2023 total **41.000 Euro**.

2. Igel-Rettungsstationen in Deutschland

Schon seit Jahrzehnten rauben intensive Landwirtschaft, flächenfressender Siedlungsbau und ausgebauter Verkehrswege-Infrastruktur den Igeln unerbittlich ihren angestammten naturstruktureichen Lebensraum. Immer mehr und breitere Straßen zerschneiden die Landschaft und machen Igeln das Leben schwer. Jedes Jahr sterben in Deutschland bis zu einer halben Million Igel im Straßenverkehr.

Die Igeln sind daher zunehmend auf die Siedlungsräume als Ersatz-Lebensräume angewiesen. Hier könnten sie in naturnahen Gärten und Grünanlagen oftmals bessere Lebensbedingungen vorfinden als in der ausgeräumten Agrarlandschaft. Aber selbst hier rauben und vernichten ihnen Menschen zunehmend ihre letzten Zuflucht-Lebensräume.

Perfekte bodentiefe Zäune, Mauern und Tore sperren Igeln aus diesen so dringend benötigten „Garten-Ersatzparadiesen“ aus und immer mehr Gärten werden der Bequemlichkeit halber oder aus Sauberkeits- und Ordnungszwängen zu Schottergärten, den „Gärten des Grauens“, umgestaltet. Die sollen die Dynamik der Natur, das Wachsen und Gedeihen, das Kommen und Gehen zeit- und kostensparend verhindern.



Derart trostlose natur-, arten- und klimafeindliche Schottergärten vernichten die Artenvielfalt von Vögeln, Säugetieren und Insekten und dokumentieren eine bedrückend ablehnende Einstellung zur belebten Natur!

Damit nicht genug, drapieren Schottergartenbesitzende oftmals künstliche Wildtiere in ihre Steinwüsten.

Schlimmer geht nimmer.... denken da auch Igel und müssen weiter nach geeigneten Gartenparadiesen suchen!

KEIN „Ersatzparadies“ für Igel



Igelbaby wird gefüttert

Igelkinder auf Entdeckungstour



Jungigel mit Beinfraktur

Sofia Strauss (Igelfreunde Chiemgau) mit gerettetem Jungigel

Unsere Projektförderung für die Igel-Rettungsstationen in Deutschland betrug im Jahr 2023 insgesamt **24.000 Euro**.

3. Wildtier-Rettungsstation (Messina-Wildlife-Rescue-Center/ MWRC) Sizilien/Italien

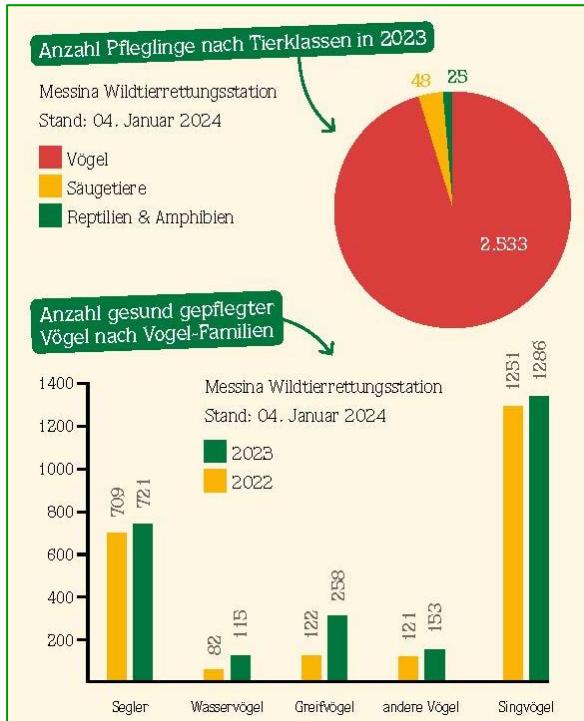
Seit Beginn unserer Projektförderung im Jahr 2018 arbeitet der Betrieb der Messina Wildtier-Rettungsstation MWRC schuldenfrei und kann sich daher uneingeschränkt der Aufnahme, Pflege und Wiederfreilassung der von Carabinieri und Forstpolizei verstärkt eingelieferten Wildtiere widmen.

Während auf der sizilianischen Seite der Straße von Messina die illegale Greifvogeljagd dank der engagierten Vogelschutzcamp-Arbeit ehrenamtlicher sizilianischer Vogelschützer anhaltend rückläufig ist, hält auf der kalabrischen Seite des italienischen Festlands die illegale Greifvogeljagd und Singvogelwilderei während des Frühjahrs-

Keine andere Region entlang der drei südeuropäischen Mittelmeer-Vogelzugrouten ist derart bedeutend für den Greifvogelzug und zugleich eine derart gefährliche Einsatzregion gegen den illegalen Vogelmord wie die Straße von Messina!



Vogelzugs über die Straße von Messina trotz regelmäßiger Vogelschutzcamp-Einsätze italienischer Vogelschützer noch immer an.



Trauriges Dasein illegal gefangener Stieglitze auf einem Balkon in Messina



Anna & Deborah mit gerettetem jungem Mönchsgeier



Glücksmoment: Anna entlässt Turmfalke in die Freiheit

Im Jahr 2023 betrug unsere finanzielle Förderung für die Wildtier-Rettungsarbeit des MWRC insgesamt **28.000 Euro**.

4. Wiesenweihen-Schutzprojekt im Fläming, Brandenburg



Die Wiesenweihe ist eine bodenbrütende Greifvogelart, die ihr Nest in Getreidefeldern anlegt. Ihr Überleben ist in Deutschland unmittelbar von konkreten Schutzmaßnahmen in der intensiv genutzten Agrarlandschaft abhängig. Die Wiesenweihen kommen aus ihren afrikanischen Winterquartieren erst Ende April zu uns zurück, um hier zu brüten und ihre Jungen aufzuziehen.

Wiesenweihen-Männchen im Flug



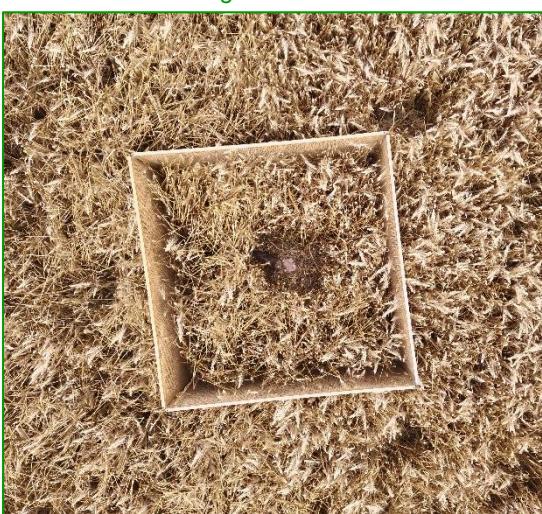
Wiesenweihen-Gelege im Bodennest

Bundesweit brüten in Abhängigkeit vom jährlichen Mäusevorkommen 350 bis 450 Wiesenweihen-Paare. In Brandenburg gibt es inzwischen nur noch ca. 10-25 Wiesenweihen-Brutpaare, deren Anzahl jedoch in Abhängigkeit vom Mäusebestand jährlich stark schwankt... aber mit abnehmender Tendenz.

Auf den Roten Listen Brandenburg und Deutschland ist die Wiesenweihe als "stark gefährdet" eingestuft. Ihr Überleben hängt wie bei keiner anderen Art von direkten Nestschutz-Maßnahmen ab. Die meisten Wiesenweihen-Bruten Brandenburgs finden wir im Untersuchungsgebiet in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming.

Als Bodenbrüter ist die Wiesenweihe einem hohen Fressfeinde- und Flächen-Nutzungsdruck ausgesetzt. Viele Jung-Weihen werden im Bodennest regelmäßig von Mähdreschern bei der Getreideernte getötet.

Jedes Jahr ab Ende April, wenn die Wiesenweihen aus ihrem Winterquartier in Afrika zurückkommen, sind die Greifvogelschützerinnen und -schützer ganztägig über Wochen in den Getreideanbaugebieten der vorgenannten Landkreise unterwegs, um die Wiesenweihen-Brutplätze zu suchen und zu sichern.



Wiesenweihen-Junge im geschützten Boden-Nest

Bei Nestfindung werden mit den jeweiligen Flächeneigentümern Nestschutz-Vereinbarungen getroffen, flexible Netzgatter um die Nester errichtet und die Unversehrtheit der Nester, Gelege und Jung-Weihen regelmäßig kontrolliert.

Bei der Getreideernte lassen die Landwirte und Landwirtinnen dann vereinbarungsgemäß eine markierte Getreidefläche von 50m x 50m stehen und erhalten dafür vom Land Brandenburg eine Ernteausfall-Prämie.

In 2023 haben wir für das Wiesenweihen-Schutzprojekt **14.000 Euro** investiert.

5. Steinkauz-Schutzprojekt, Ostwestfalen, NRW

Der Steinkauz mit einer Körpergröße von max. 25 cm gehört bei uns zu unseren kleinsten heimischen Eulen und wird in der Körpergröße nur noch vom Sperlingskauz unterboten.

Im Gegensatz zu anderen Eulen-Artgenossen ist der Steinkauz auch schon bei Tageslicht zu beobachten, wie er bei der Nahrungssuche auf gemähten oder beweideten Wiesen in schnellem Lauf oder mit einigen Hüpfen Käfer und/oder Mäuse jagt.



Steinkauz in Kopfweidenhöhle



Einen festen Platz hat der kleine Steinkauz leider noch immer auf der „Roten Liste Deutschland“, da steht er in der Gefährdungskategorie „Vorwarnstufe“.

Nur noch knapp 8.500 Steinkauz-Brutpaare leben in Deutschland. In mehreren Bundesländern suchen wir diesen kleinen Kauz längst vergeblich!

Das Land NRW beherbergt mit ca. 4.500 Steinkauz-Brutpaaren (entspricht 53% des Gesamtbestands) den Löwenanteil des bundesdeutschen Steinkauz-Brutpaar-Bestands. Erfreulich ist, dass im Paderborner Land/Ostwestfalen (NRW) wieder bis zu 350 Steinkauz-Brutpaare leben und auch dank unseres Kopfweiden-Pflege- und Schutzprojekts zunehmend erfolgreich Junge großziehen.

Auch Steinkäuze leider unter Wohnraumnot

Die Kopfweiden als landschaftsprägende Natur- und Kulturlandelemente sind nicht nur ökologisch wertvolle Kleinbiotope, sondern in der ausgeräumten Agrarlandschaft zugleich auch wichtige Trittsteine, Rast- und Nahrungsplätze für eine bis zu 5.000 Arten umfassende Vielfalt von Wildtierarten aus den Familien der Vögel, der Säugetiere und der Insekten.



Gepflegte alte Kopfweiden am Bach

Zerbrochene Kopfweide



Steinkauz in seiner Niströhre

Die wenigen noch existierenden alten Kopfweiden durch fachgerechte Pflege wie das „Schneiteln“ zu erhalten und, wo immer in Abstimmung mit Landeigentümern möglich, neue Weidenbäume zu pflanzen, ist heute und für die Zukunft die wirkungsvollste Steinkauz-Schutzmaßnahme.

Im Winterhalbjahr 2022/2023 und Herbst 2023 schnitten (schneitelten) wir mit schriftlicher Zustimmung und Bestandsicherungsgarantie von Landeigentümerinnen und Landeigentümern und mit Unterstützung qualifizierter Baum-pflege-Unternehmen in Ostwestfalen insgesamt 832 Weidenbäume fachmännisch auf den Weidenkopf zurück, setzten 50 neue Weidenbaum-Stecklinge und bauten in dafür geeignete Weidenbäume 30 neue Steinkauz-Niströhren ein.

Dankbar sind wir der Bezirksregierung Detmold und der Bezirksregierung Arnsberg, die unsere Kopfbaum-Pflegeaktion des Winterhalbjahres 2022/2023 aus Fördermitteln des Landes NRW und der Europäischen Union (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)) mit einem Betrag von total 28.740 Euro förderte. Dafür sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gedankt.

Für das Schneiteln von 136 nicht zur Pflege geförderten Weidenbäumen, das Pflanzen von Weiden-Stecklingen und den Einbau von Steinkauz-Niströhren investierten wir in der Kopfweiden-Pflegesaison 2022/2023 aus Eigenmitteln **7.400 Euro**.

C. Artenschutzgebäude für bedrohte Gebäude bewohnende Tierarten

Wir holen Schleiereule, Star & Spatz zurück ins Dorf

Die Mehrzahl der Menschen kennt und liebt insbesondere die Vogelarten, die sie noch in ihrem direkten Wohn- und Lebensumfeld erleben. Dazu gehören auch solche Vogelarten, die als artspezifischen Lebensraum für Nestbau, Brut und Ruheplätze Gebäudestrukturen benötigen. Dazu gehören z. B. Turmfalke, Dohle, Star, Mauersegler, Mehlschwalbe, Hausrotschwanz, Bachstelze, Haus- und Feldsperling.



Feldsperlinge im Rosenbusch



Bachstelze mit Nistmaterial

Leider kommen nur sehr wenige Hausbesitzer, Immobilieneigentümer und Architekten auf den Gedanken, diesen speziell auf Gebäude geprägten Vogelarten artgerechte und sichere Nist-, Brut- und Unterschlupfplätze an ihren Gebäuden zu schaffen.



70 % aller Gebäude bewohnenden (nutzenden) Vogelarten sind Zugvögel, die im Frühjahr in ihre vertrauten Ortschaften und meist auch zu den von ihnen bereits genutzten Gebäuden zurückkehren. Die aber werden leider immer häufiger in den Winterhalbjahren saniert und umgebaut und damit die über viele Jahre genutzten Nist- und Brutplätze ersatzlos vernichtet.

Junger Hausrotschwanz

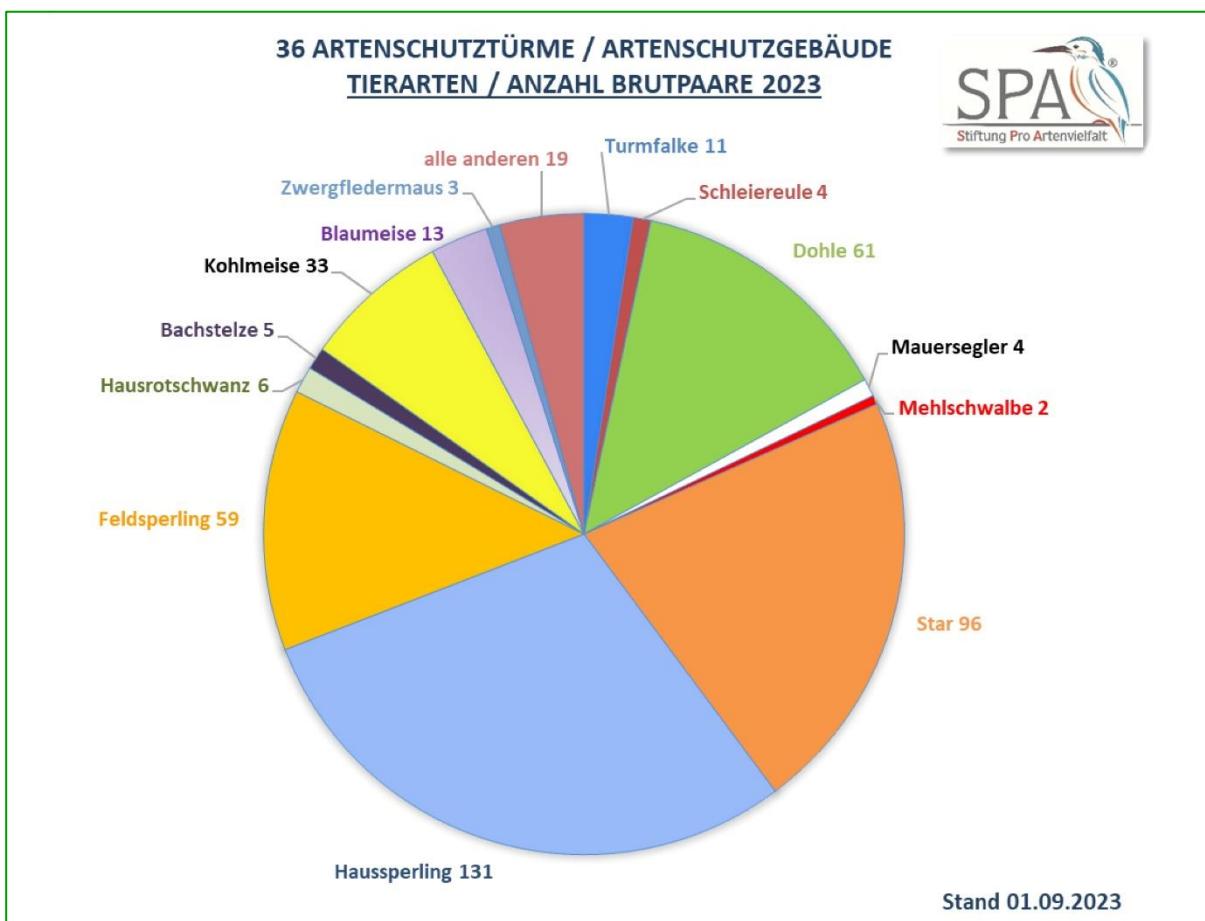
Es wird immer stiller um Haus und Hof

Viele Gebäude bewohnende Tierarten sind längst aus Ortschaften, Dörfern und Siedlungen verschwunden, weil ihnen das Dach über dem Kopf geraubt und ihre überlebenswichtigen Brut- und Nistplätze meist gedankenlos oder gezielt vernichtet wurden.

Die gesetzlich vorgeschriebenen energetischen Gebäudesanierungsanforderungen an Mauerwerk- und Dachstuhl-Dämmungen sowie der Aufbau von Dach-Solaranlagen verschärfen die Wohnungsnot dieser Gebäude nutzenden Wildtierarten. Neu errichtete Gebäude sind wegen ihrer nahezu perfekten Energieeffizienz und entsprechender Konstruktion für praktisch alle Gebäude nutzende Wildtierarten unbrauchbar.



Mit dem Ziel, diesen Trend zumindest in ausgesuchten Ortschaften zu stoppen, schaffen wir in Deutschland mit dem Umbau von aus der Nutzung genommenen und stillgelegten Gebäuden wie Trafoturmstationen, Pumpenhäusern und alten Fabrikgebäuden mit noch solider Bausubstanz und an dafür noch geeigneten Standorten zukunftsweisende sinnstiftende Artenschutzgebäude.



Die bauen wir fach- und artgerecht und mit der praktischen Erfahrung von mehr als 18 Jahren Artenschutzgebäude-Bau jeweils für bis zu 50 Gebäude nutzende Wildtierarten (Vögel, Fledermäuse, Insekten) zu regional wertvollen „Überlebensinseln“ um.

1. Artenschutzturm Runow, Landkreis Ludwigslust-Parchim, M-V

In Fortführung unseres bundesweiten Artenschutzprogramms für „Gebäude bewohnende Wildtierarten“ haben wir in Runow, Landkreis Ludwigslust-Parchim, Mecklenburg-Vorpommern eine aus der Nutzung genommene Trafoturmstation eines regionalen Energieversorgers übernommen und zu unserem 36. Artenschutzgebäude umgebaut.

In diesen Artenschutzturm wurden 38 artgerechte Nistkästen, Bruthöhlen und Nist-Nischen, Tagesverstecke und Sommer- und Winterquartiere für regional bedrohte Wildtierarten eingebaut. Auch Fledermäuse werden im Dachstuhl und in den Turmwänden geeignete Hangplätze für ihre Wochenstube und ihre Jungen finden.

▼ Der fertiggestellte Artenschutzturm in Runow ►



Für den Umbau der stillgelegten Trafostation und Fertigstellung zum Artenschutzturm Runow haben wir im Jahr 2023 weitere knapp **10.000 Euro** investiert.



▼ Junge Schleiereulen



Erfreulich ist, dass dieser neue Artenschutzturm schon im ersten Jahr seiner Fertigstellung von Haus- und Feldsperlingen und der Schleiereule zur Brut genutzt wurde.

2. Artenschutzturm Hesseln, Kreis Gütersloh, NRW

Nach dem Bau des Artenschutzturms in Halle OT Kölkebeck im Jahr 2020 konnten wir im Jahr 2023 im Kreis Gütersloh den Umbau einer weiteren stillgelegten Trafoturmstation im Haller OT Hesseln beginnen.



Unser dann schon 37. Artenschutzgebäude wird im Frühjahr 2024 fertiggestellt sein und dann den Kindern des benachbarten Kindergartens als unterhaltsames und lehrreiches Natur-Anschauungs- und Erlebnisobjekt dienen.



Stillgelegte Trafoturm-Station

Für den Umbau zum Artenschutzturm Hesseln haben wir in 2023 insgesamt **37.000 Euro** investiert

Umbauarbeiten zum Artenschutzturm

3. Artenschutz-Informationszentrum Hirschgrund, Oberlungwitz, Sachsen

Nach umfangreichem Flächenerwerb im Hirschgrund bei Oberlungwitz zum Aufbau eines Wildnis-Gebiets mit extensiver Beweidung durch eine Herde freilaufender Schottischer Hochland-Rinder (Highland Cattle) und dem Aufbau eines Artenvielfalt-Lehrpfades für die naturinteressierte Öffentlichkeit konnten wir das von der regionalen Wasserwirtschaft aus der Nutzung genommene Pumpenhaus zu einem Artenschutz-Gebäude mit integriertem Artenschutz-Informationszentrum ausbauen.

Dafür investierten wir **25.000 Euro**.



Das Pumpenhaus vor ▲ und nach dem Umbau ►



D. Vogelschutzcamps gegen den gesetzeswidrigen massenhaften Zugvogelmord in den südeuropäischen Mitgliedsländern der EU

Im Jahr 2023 töteten Vogeljäger und illegal agierende Vogelwilderer in den südeuropäischen EU-Mitgliedstaaten nach Auswertung verfügbarer Informationen und unserer vorsichtigen Schätzung bis zu 20 Millionen durch die EU-Vogelschutzrichtlinie:

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:02009L0147-20190626>

und nationale Naturschutzgesetze streng geschützte Zugvögel von 34 Arten. Das skrupellose Geschäft mit den getöteten Vögeln wirft weiterhin riesige steuerfreie Profite ab.



An Leimrute gefangenes Mönchsgrasmücken-Männchen

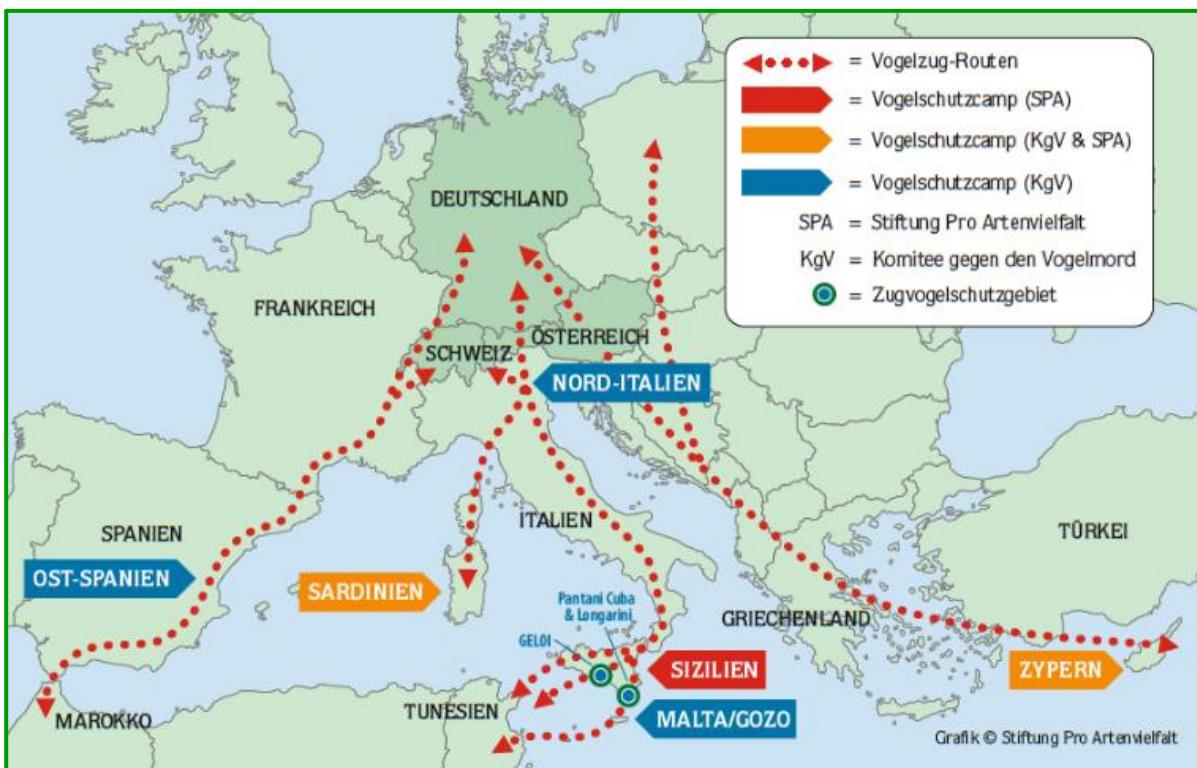
Gesetzliche Vereinbarungen und EU-weit geltende Abkommen für den europäischen Vogelschutz werden nicht nur von Vogelwilderern, sondern auch von einzelnen politischen Parteien in südeuropäischen EU-Ländern und auch deren Ordnungsbehörden anhaltend ignoriert.

Zwangsläufig verschlechterte sich die Bestandssituation für bis zu 190 geschützte Vogelarten, überwiegend Singvogelarten, die durch unselektiven und EU-weit verbotenen Vogelfang und mit illegalen Jagdpraktiken getötet werden. 67 Vogelarten (12%) der 533 in Europa vorkommenden Vogelarten, meist insektenfressende Zugvogelarten, sind bereits akut vom Aussterben bedroht.

werden. 67 Vogelarten (12%) der 533 in Europa vorkommenden Vogelarten, meist insektenfressende Zugvogelarten, sind bereits akut vom Aussterben bedroht.

Für alle EU-Mitgliedsstaaten gilt die EU-Vogelschutzrichtlinie von 1979, die zum 15. Februar 2010 durch die inhaltlich weitestgehend identische Richtlinie 2009/147/EG über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten ersetzt wurde. Diese aktualisierte EU-Vogelschutzrichtlinie ist auch in die jeweilige nationale Gesetzgebung der EU-Staaten Südeuropas eingeflossen und hat nach wie vor Gültigkeit! Diese Richtlinie regelt den Schutz und die Erhaltung wildlebender Vogelarten und beschreibt detailliert, welche Vogelfanggeräte und Vogelfangtechniken legal und welche verboten (illegal) sind.

Brennpunkte dieses massenhaften Vogelmordens sind die EU-Mitgliedsländer Republik Zypern, Republik Malta mit der Insel Gozo, Regionen auf den Mittelmeerinseln Sizilien und Sardinien (Republik Italien), die Bergregionen Norditaliens, die Küstenregionen Spaniens ... mit bedeutenden Zugvogel-Rast- und Nahrungsplätzen entlang der drei wichtigsten Vogelzugrouten im Mittelmeer-Raum!



Schon seit 2010 arbeitet unsere Stiftung gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner „Komitee gegen den Vogelmord e.V.“, Bonn und aktiven ehrenamtlich arbeitenden Vogelschützenden aus Deutschland und bis zu 9 europäischen Ländern während der Vogelzugzeiten im Frühjahr und Herbst, auf Zypern zunehmend auch während der Überwinterungszeit, in den Haupt-Vogelfangregionen Südeuropas in gut organisierten und mit moderner Technik (Drohnen, GPS, Funk-Fotofallen) ausgerüsteten Vogelschutzcamps gegen den massenhaften illegalen Vogelmord.

Im Jahr 2023 haben wir die operative Vogelschutzcamp-Arbeit auf Zypern, Malta mit der Insel Gozo, Sardinien und Sizilien mit **59.000 Euro** maßgeblich finanziert.

Ziel unserer Vogelschutzcamp-Einsätze ist, diesem illegalen tierquälerischen Vogelmord-Treiben durch couragierte Einsätze vor Ort Einhalt zu gebieten, die bestehenden und bestens dokumentierten Missstände weiterhin einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und den für Natur- und Artenschutz zuständigen nationalen politischen Instanzen und auch den für Naturschutz zuständigen EU-Gremien zu deren aktuellem Kenntnisstand und für die konsequenteren Bekämpfung der Vogelmord-Missstände Fakten, Daten und Entscheidungsgrundlagen auf den Tisch zu legen.

Mehr als 80 ehrenamtliche Vogelschützer aus mehreren Ländern Europas bauten im Jahr 2023 in 10 durchgeführten Vogelschutzcamps in Südeuropa teils mit aktiver Unterstützung örtlicher Polizeibehörden und staatlicher Wildhüter tausende Leimruten, Fangnetze, Bogenfallen, Baum- und Bodenschlingen-Fallen ab und vernichteten diese illegalen Fanggeräte.

Bei Vogelschutzcamp-Einsätzen gegen illegal agierende Vogeljäger auf Zypern und Malta wurde gegen eine Vielzahl gut dokumentierter Verstöße Anzeige erstattet, die von den dafür zuständigen Gerichten zunehmend mit hohen Strafen sanktioniert wurden.



„STOP dem Vogelmord“-Kampagne 2023



Im Jahr 2023 haben wir unsere Zugvogelschutzkampagne „STOP dem Vogelmord“ („STOP Bird Slaughter“) mit dem Versand von 4 (vier) Vogelschutzcamp-Mailings an unsere bestehenden Spenderinnen und Förderer und mit 1 (einem) Vogelschutzcamp-Mailing zur Gewinnung neuer Spenderinnen und Förderer fortgeführt.

Die Ergebnisse des Zypern-Herbst-Vogelschutzcamps 2023 wurden in einem umfangreichen Vogelschutzcamp-Report in englischer Sprache auf unserer Homepage online veröffentlicht

<https://www.stiftung-pro-artenvielfalt.org/content/projekte/projekt-zugvogelschutz-republik-zypern.php>

und auch der zypriotischen Naturschutzbehörde und dem für Naturschutz zuständigen EU-Kommissar in Brüssel als Fakten-Dokument mit einer entsprechenden Handlungsaufforderung zugestellt.

D.1 Vogelschutzcamps Republik Zypern

Die Vogelwilderer-Mafia auf Zypern macht mit ihrem illegalen Vogelmord-Geschäft auch im Jahr 2023 vorsichtig geschätzten einen Schwarzmarkt-Umsatz von bis zu ca. 10 Millionen Euro pro Jahr. Eine zunehmend wirksame Abschreckung gegen illegale Zugvogelfang-Aktivitäten besonders im Frühjahr sind die seit 2021 von Polizeibehörden und Gerichten auf Basis unserer mit Video- und Bild-Dokumenten bestens untermauerten Anzeigen immer häufiger verhängten hohen Bußgeldbescheide, die je nach dokumentiertem Tatbestand im Einzelfall bis zu 10.000 Euro betragen.



Polizei sichert Beweismaterial

Haupteinnehmerquelle der Vogelwilderer ist nach wie vor die zypriotische Singvogel-Delikatesse «Ambelopoulia» (Vögel der Weinberge).



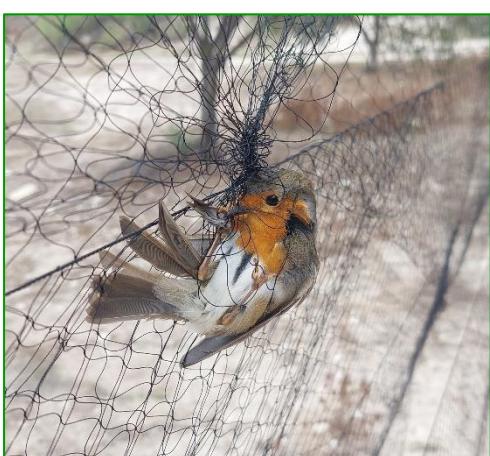
Diese überwiegend aus getöteten Mönchsgrasmücken zubereitete zypriotische Vogelspeise wird in bei „Feinschmeckern“ bekannten Restaurants auf Zypern verbotenerweise noch immer pro Portion (bis ca. 150 Gramm) zubereitetem Singvogelfleisch für bis zu 100 Euro verkauft oder der Restaurant-Koch wird - wegen des strafrechtlichen Risikos - für die Delikatess-Speisezubereitung in einer privaten (sicheren) Umgebung gebucht.



Mit Leimruten gespickter Maulbeerbaum



◀ Mönchsgrasmücken-Weibchen &
Mönchsgrasmücken-Männchen ▲
gefangen an Leimruten



Rotkehlchen in illegalem Fangnetz



Mönchsgrasmücken-Männchen wird aus Fangnetz befreit



Polizist bei Befreiung von in illegalem Fangnetz gefangener Vögel



Abgebautes illegales Fangnetz

Beifang-Vogelarten wie Kuckuck, Zwergohreule, Waldohreule und Schleiereule, allesamt EU-weit streng geschützte Arten, werden weiterhin als Präparate an besitzgierige Touristen verkauft, die dann an ihren jeweiligen Heimatflughäfen bei Zollkontrollen wegen Verstoßes gegen das **Washingtoner Artenschutzabkommen** saftige Bußgelder erwartet.

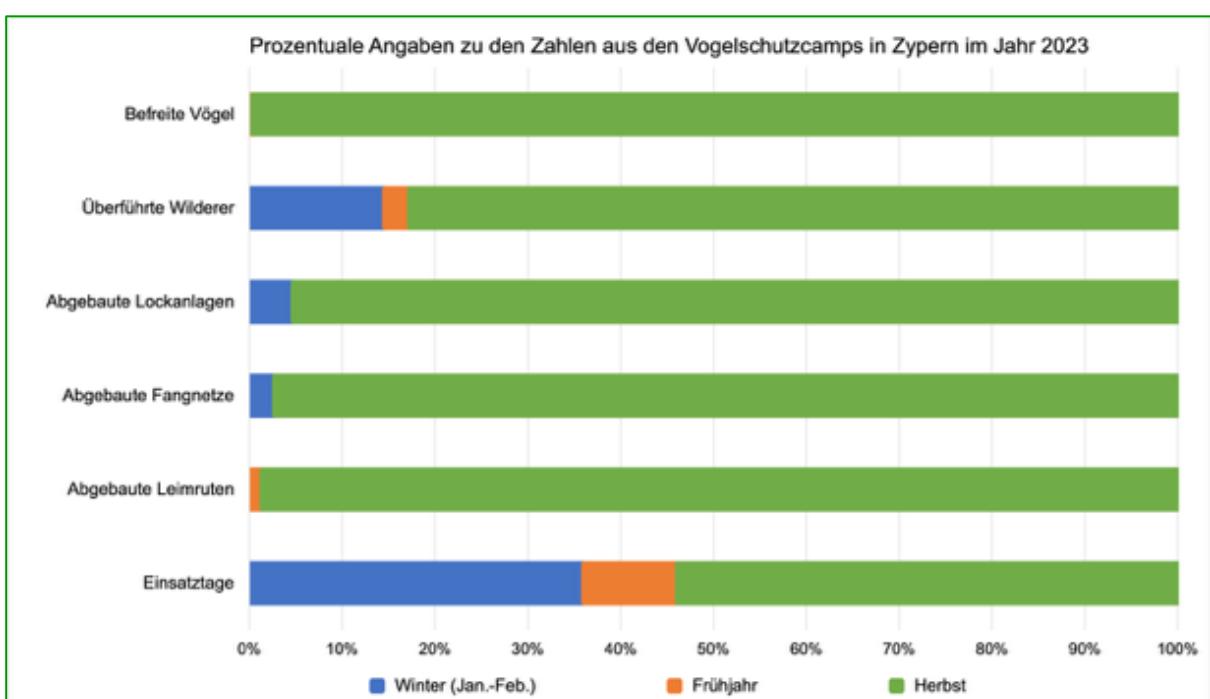


Aus Fangnetz befreite Waldohreule

Wachtel gefangen in Fangnetz

Befreiung Schleiereule aus Fangnetz

Nachstehend die Ergebnisse der Zypern Vogelschutzcamp-Arbeit 2023:



	Befreite Vögel	Überführte Wilderer	Abgebaute Lockanlagen	Abgebaute Fangnetze	Abgebaute Leimruten	Einsatztage
Total	866	75	125	72	1.626	158



Für die interessierte Öffentlichkeit sind die kompletten Zypern-Vogelschutzcamp-Reports in englischer Sprache auf unserer Homepage zur Information eingestellt.

Nachdem sich die Informationen von Natur- und Vogelschützern aus Griechenland über massive Turteltauben- und Singvogeljagd-Aktivitäten auf den Ionischen Inseln während des Frühjahrsvoelzug verzeichneten, hatten wir gemeinsam mit dem Komitee gegen den Vogel-

mord, Bonn für ein 1. Frühjahrs vogelschutzcamp auf der griechischen Insel Zakynthos entschieden, um uns selbst ein Bild von den dortigen Missständen zu machen.

Was unsere Vogelschützerinnen und Vogelschützer dort bei ihrem einwöchigen Zugvogelrettungseinsatz vor Ort erlebten, übertraf deren schlimmste Erwartungen.

Obwohl die Frühjahrs-Vogeljagd in Griechenland (EU-Mitglied) seit 1987 verboten ist, wurde dort von hunderten Vogeljägern völlig ungeniert und ungestört am helllichten Tag auf EU-weit streng geschützte Turteltauben, Pirole, Bienenfresser, Rauchschwalben und auch Greifvögel wie Turmfalken und Mäusebussarde geschossen. Die EU in Brüssel und auch die Regierung in Athen sind ja weit weg ... die Vogeljäger von Zakynthos ließen provozierend grüßen!



Dieses Foto zeigt mit den roten Markierungen die Hauptregionen des illegalen Vogelfangs und der Jagdplätze auf Zypern. Häufig gefangene Vögel mit Netzen und Leimruten sind Vogelarten aus den Familien der Grasmückenartigen, der Fliegenschnäpper, der Rohrsängerartigen, Drosseln und viele weitere Arten aus der Ordnung der Sperlingsvögel. Es wird zusätzlich auf Bienenfresser, Pieper und Falken geschossen.



Die roten Markierungen in diesem Foto zeigen die im Jahr 2023 auf Zakynthos entdeckten Gebiete mit illegalen Schießständen, die im eigentlich jagdfreien Frühjahr zum Abschuss von Turteltauben, Pirolen, Bienenfressern und auch Greifvögeln von gut organisierten und bis hinauf in die Lokalpolitik vernetzten Banden selbst genutzt oder sogar vermietet werden.

Für die Durchführung der Vogelschutzcamps auf den zur EU gehörenden Ländern im Mittelmeer-Raum (Zypern, Malta mit Insel Gozo, Sizilien und Sardinien (Italien)) investierten wir **59.000 Euro**.

D. 2 Habichtsadler- & Lannerfalken-Schutzcamp auf Sizilien

Adler und **Falke** haben in vielen Kulturen einen hohen Symbolgehalt. Beide Greifvogelarten werden als kraftvolle Wildtiere mit außergewöhnlichen Fähigkeiten bewundert und geschätzt. Sie besitzen eine dem Menschen weit überlegene Sehkraft und können damit große Flächen aus großer Höhe überblicken und darin selbst kleine Nahrungstiere erspähen.

Ihre ganz speziellen und großräumigen Lebensraum-Ansprüche und ihre Scheu und Störempfindlichkeit an ihren Horsten (Nestern) während der Brut- und Jungenaufzuchtzeit sind besonders in Südeuropa wesentliche Gründe für den anhaltend starken Bestands-Rückgang einzelner Arten wie z. B. der Lannerfalken und der Habichtsadler.



Habichtsadlerpaar mit 2 Jungadlern

Deren Bestände sind zusätzlich durch Greifvogel-Wilderer bedroht, die auf Greifvogel-Schwarzmärkten für gestohlene Eier und ausgehorstete Jungvögel hohe Profite erzielen können.

Der Besitz von Greifvögeln ist in vielen Kulturkreisen nach wie vor ein Statussymbol und dort gilt die Regel...: je seltener, desto wertvoller. Die noch immer bestehende Nachfrage von finanziell potenteren Greifvogel-Liebhabern nach frischen Wildfängen aus der Natur motiviert daher profitgierige

Greifvogel-Wilderer noch immer, ihrem illegalen und hochprofitablen „Handwerk“ aktiv nachzugehen.

Habichtsadler und die in großen Teilen Südeuropas vom Aussterben bedrohten Lannerfalken lassen sich in Gefangenschaft kaum nachzüchten, weshalb die Nachfrage nach diesen Greifvogelarten weiterhin aus illegaler Wilderei befriedigt wird.

Das Greifvogel-Schutzcamp 2023 auf Sizilien begann in der zweiten März Hälfte und endete in der ersten Juni Hälfte. Die Überwachung der Horststandorte der auf Sizilien stark bedrohten Lannerfalken wurde im Vergleich zu den Vorjahren weiter verstärkt. Damit konnte die räumliche Überwachung der Horststandorte und auch die Anzahl der überwachten Brutpaare erhöht und intensiviert werden.

Die Vorbereitung der Greifvogel-Schutzaktivitäten begannen schon im Januar mit der Kontrolle bereits bekannter und der Erkundung neuer Horstplätze. Am Ende der Brut-Saison waren insgesamt 65 Brutreviere mit Nestern bekannt, an denen Habichtsadler-Paare nachgewiesen wurden. Darin enthalten waren 7 erstmals erfasste Nester. An allen 65 Nistplätzen wurde ein aktiver Horst-Bau bestätigt, 52 Adler-Paare begannen mit dem Brutgeschäft und aus 33 Nestern flogen insgesamt 53 Jungadler. Das war der beste Bruterfolg seit 2012!



Äußerst seltene Aufnahme eines Lannerfalken



In diesem Jahr waren insgesamt 26 Adler-Schützerinnen und -Schützer im Einsatz.

Im Jahr 2022 haben wir die Habichtsadlerschutzcamp-Arbeit unseres sizilianischen Projektpartners in den südwestlichen Bergregionen Siziliens mit **6.000 Euro** maßgeblich unterstützt.

Adlerschützer auf Beobachtungs posten

D. 2 Zusammenfassung - Zugvogelschutzcamp-Arbeit in Südeuropa

Wir werden unsere finanziellen und operativen Zugvogelschutz-Anstrengungen im südeuropäischen Mittelmeerraum fortsetzen und die negativen Auswirkungen des massenhaften illegalen Vogelfangs und Vogelmords weiter mit der auf Jahre angelegten internationalen Vogelschutzkampagne „STOP dem Vogelmord / STOP Bird Slaughter“ öffentlichkeitswirksam und mit beispielhaftem Projektengagement bekämpfen.

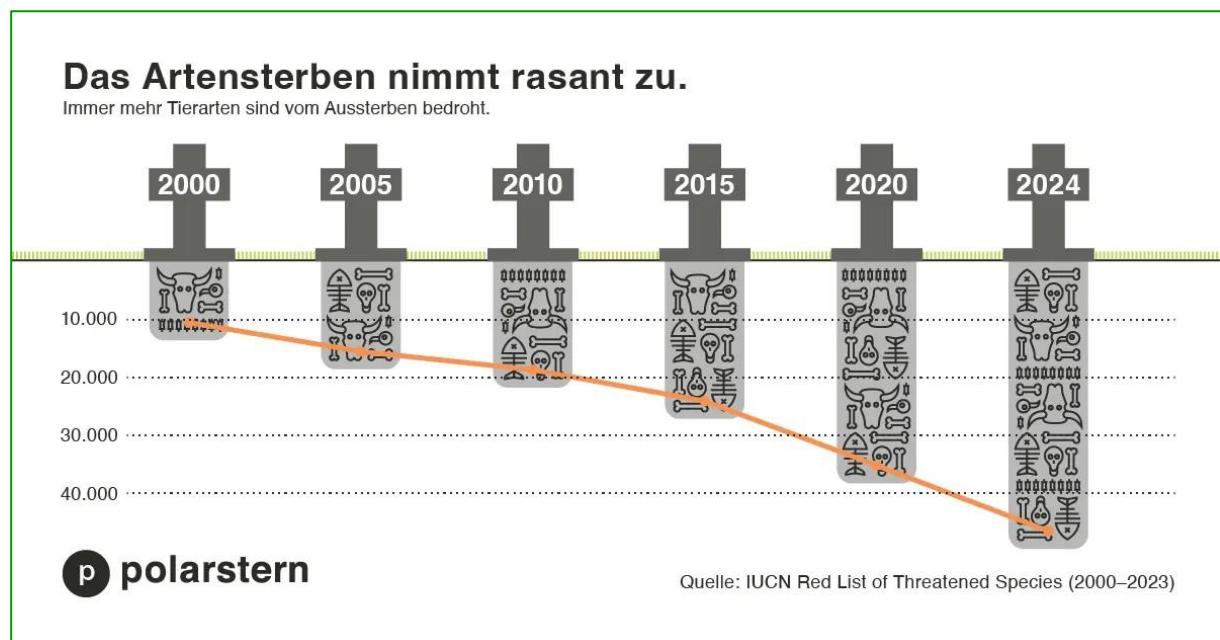
Dazu ermutigt sind wir auch, weil wegen der Interventionen unserer Projektpartner bei der zuständigen EU-Kommission in Brüssel, bei den zuständigen Ministerien der südeuropäischen EU-Mitgliedsstaaten und besonders wegen unserer konsequenten und wirkungsvollen Vogelschutzcamp-Arbeit an den Vogelfang-Hotspots ein gebietsweises und saisonales Nachlassen des illegalen Vogelfangs und der Vogelwilderei weiter festgestellt wird und auch faktenbasierend dokumentiert ist.



Bedenklich ist, dass durch den millionenfachen illegalen Zugvogelmord die positiven Wirkungen und Ziele der EU-Vogelschutzrichtlinie von 1979 und die 2009 überarbeitete Richtlinie über die Erhaltung wildlebender Tierarten, die EU-FFH-Richtlinie (Flora, Fauna, Habitat), nationale Natur- und Artenschutzgesetze, alles Engagement mitteleuropäischer Natur- und Artenschutzorganisationen für den Landkauf, den Schutz von ökologisch wertvollen Lebensräumen, für Biotop verbessende Landschaftsmaßnahmen und selbst der Bau von Artenschutzgebäuden und deren artenschützende Wirkung anhaltend untergraben und die angestrebten positiven Bestandsentwicklungen gehemmt und konterkariert werden.

Vorstehend Geschriebenes soll nicht vergessen machen, dass zum scharfen Niedergang der Vogelarten der offenen Agrarlandschaft auf Wiesen und Feldern in Deutschland (Kornweihe, Wiesenweihe, Kiebitz, Lerchen und Ammern) und der Vogelzahlen die von der EU noch immer geförderte intensive und auf großflächig industriell betriebene Landwirtschaft mit der Ausräumung der früheren vielgestaltigen Kulturlandschaft und dem flächenhaften Einsatz von Pestiziden ursächlich und maßgeblich beträgt.

Auch der massiv geförderte Ausbau der Windkraftanlagen-Kapazitäten mitsamt ihren weiter zunehmenden Standorten trägt zur Reduktion der Bestandszahlen bei Greifvogelarten wie z. B. dem Mäusebussard bei.



E. Biotop-Entwicklung und Landschaftspflege

1. Artenschutzprojekte Deutschland

Naturstruktur- und Artenvielfalt-fördernde Biotop- und Landschaftsentwicklungsmaßnahmen führten wir auf den nachfolgenden stiftungseigenen Grundstücksflächen durch:

- In **NRW** auf unseren Streuobstwiesenflächen bei Klein Verne (Kreis Paderborn), im Ösetal bei Gehrden (Kreis Höxter) und in der Kopfweidenpflege für den Steinkauzschutz in den Kreisen Paderborn und Erwitte



Kopfweidenpflege im Paderborner Land, NRW

Entbuschungs-Arbeiten entlang unserer Streuobstwiese in Klein Verne, Kreis Paderborn, NRW



Umfangreiche Ösebach-Renaturierung im Ösetal bei Gehrden, NRW

Blühstreifen auf unseren Ösetal-Flächen

- In **Ost-Thüringen** auf den Grundstücksflächen unserer Artenschutzgebäude in Dörtendorf und Staitz (Kreis Greiz) und in Nobitz (Kreis Altenburger Land) auf den Grundstücksflächen um unser dortiges Artenschutzzentrum.



Schaf-Beweidung unserer Dörtendorf-Flächen

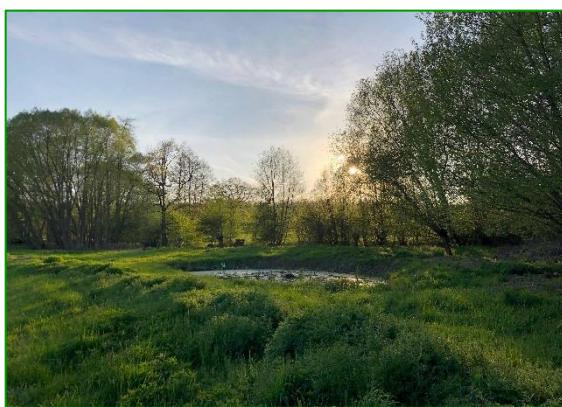


Gemähtes Artenschutzgebäude-Grundstück in Staitz, Thüringen

Entbuschung und Beweidung unserer Wacholderhang-Flächen bei Henfstädt und Sanierung des Teichgewässers im Weidatal



▲ Entbuschung und Beweidung ►
unserer Wacholderhänge bei Henfstädt



Weiter gehörten dazu Wiesen- und Schilfmahd und Schnittgut-Beräumung zur Reduktion der Nährstoffe (Aushagerung) und zum Offenhalten der Landschaft, Streuobstwiesen-Baumpflegearbeiten und die Winterfütterung von bei uns überwinternden Vogelarten, wie z. B. Feldsperlinge sowie von skandinavischen Zugvogel-Arten (Erlenzeisige & Bergfinken) auf stiftungseigenen Grundstücken in Dörtendorf, Kreis Greiz und Klein Verne, Landkreis Paderborner Land, die abseits von Ortschaften liegen.

Saniertes Teichgewässer im Weidatal

Für Landschaftspflege und Biotoparbeiten in Deutschland wurden im Jahr 2023 insgesamt **80.000 Euro** investiert. Darin enthalten sind auch die von uns finanzierten Kopfweiden-Pflegekosten-Anteile für den Steinkauz-Schutz in Ostwestfalen.

2. Artenschutzprojekte Sizilien / Republik Italien

Im Zuge der anhaltenden Grundstückskäufe in unserem Zugvogelschutzgebiet „Pantani Cuba & Longarini“ wurden umfangreiche ökologisch aufwertende Biotop-Sanierungs-, Renaturierungs- und Optimierungsarbeiten einschließlich Obstbaumpflanzungen mediterraner Baumarten und Schutzzaun-Baumaßnahmen durchgeführt.

Diese einer möglichst großen Biodiversität zugutekommenden Maßnahmen machen diesen Feuchtgebiets-Komplex mitsamt den angrenzenden mediterranen Obstbaumgärten für eine weiter wachsende Zahl von Zugvogelarten, insbesondere für Singvogelarten der Wiesen-, Schilf- und Röhricht-Biotope wie Braun- und Schwarzkehlchen, Feld- und Haubenlerche, Wiesenschaafstelze und Grauammer, Teich- und Sumpfrohrsänger, sowie für Vogelarten der Streuobstwiesen-Biotope wie Stieglitz, Bluthänfling, Grauschnäpper und die stark bedrohte Turteltaube, aber auch für mediterrane Vogel-, Insekten- und Reptilienarten wieder zu einem sicheren, nachhaltig geschützten und ökologisch wertvollen Überlebensraum.

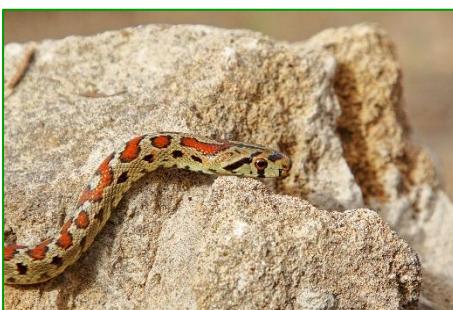
Zu diesen Biotoparbeiten gehörten im Jahr 2023:

- Mehrmalige kurzschürige Mahd und Bodenfräsen von mehr als 9 km Brandschutzstreifen um die und in den Lagunengebieten Pantano Cuba und Pantano Longarini zum Schutz

der artenreichen sommer-trockenen Wiesenflächen, der komplexen inzwischen ca. 5 ha Fläche umfassenden mit Wildsträuchern bestandenen Wiesengrundstücke und der 4,0 ha großen mediterranen Streuobstwiesen gegen in der Vergangenheit schon erlebte Brandstiftungen und gegen immer wieder aus Nachlässigkeit verursachte Brände ausgehend von nicht in unserem Eigentum befindlichen benachbarten Grundstücken.



- Wiesenpflegearbeiten mit mehrmaliger Mahd und Heugewinnung, Fräsen und leichtes Pflügen auf mehr als 24 Hektar Flächen zur Verbesserung der Wiesenbiotop-Qualität für bodennutzende Vogelarten wie Wiedehopf, Feld- und Haubenlerche, Wiesenpieper, Grauammer und auch für Reptilien (Schlingnatter, Leopardnatter, Zaun- und Smaragdeidechse und Insekten (solitär lebende Wildbienenarten und Schmetterlinge).



Leopardnatter



Grüner Zipfelfalter



Junger Wiedehopf



Weidenjungfer

- Das Kurzhalten der hoch aufwachsenden invasiven Schilfflächen zur Förderung des auf inzwischen ca. 1,5 ha Fläche neu gepflanzten Pappelwalds als zukünftiges Nistplatz-Biotop für Nacht- und Silberreiher.
- Ökologische Komplett-Sanierung der neu gekauften **Grundstücksfläche Pantano Cuba Nord.01** inkl. der geordneten Entsorgung der Berge von Gewächshaus-Plastikfolien, den Mengen alten Bauschutts und Metallschrotts und der asbesthaltigen Wasserbehälter auf dem Kaufgrundstück.



Biotop-Sanierungsarbeiten am völlig zerstörten Bachlauf und in den Kleingewässern sowie Baum- und Heckenpflanzungen schenken hier der Zugvogelwelt und der mediterranen Artenvielfalt unseres Pantani-Zugvogelschutzgebiets zukünftig ein wertvolles neues Stück von uns streng geschütztes Feuchtgebiets-Lebensraum.

Die Beendigung der illegalen Wasserausbeutung in unmittelbarer Nähe zur Lagune Pantano Cuba und die Befreiung des einzigen Lagunen-Süßwasserzuflusses aus seinem total vermüllten Zwangskorsett sind in Zeiten der Klimaerwärmung und des schnell zunehmenden Wassermangels auf Sizilien von unschätzbarem ökologischen Wert für die Artenvielfalt unseres Lagunen-Feuchtgebiets.

- Wachstumssichernde Bewässerungsarbeiten von Baum- und Strauch-Neupflanzungen.
- Neuanlage eines 12 Stationen umfassenden Natur-, Biotop- und Artenvielfalt-Informationspfades im Gebiet der Lagune Pantano Cuba mit speziell auf die jeweiligen Biotop-Standorte konzipierten Tierarten-Info-Tafeln mit englischen und italienischen Texten.



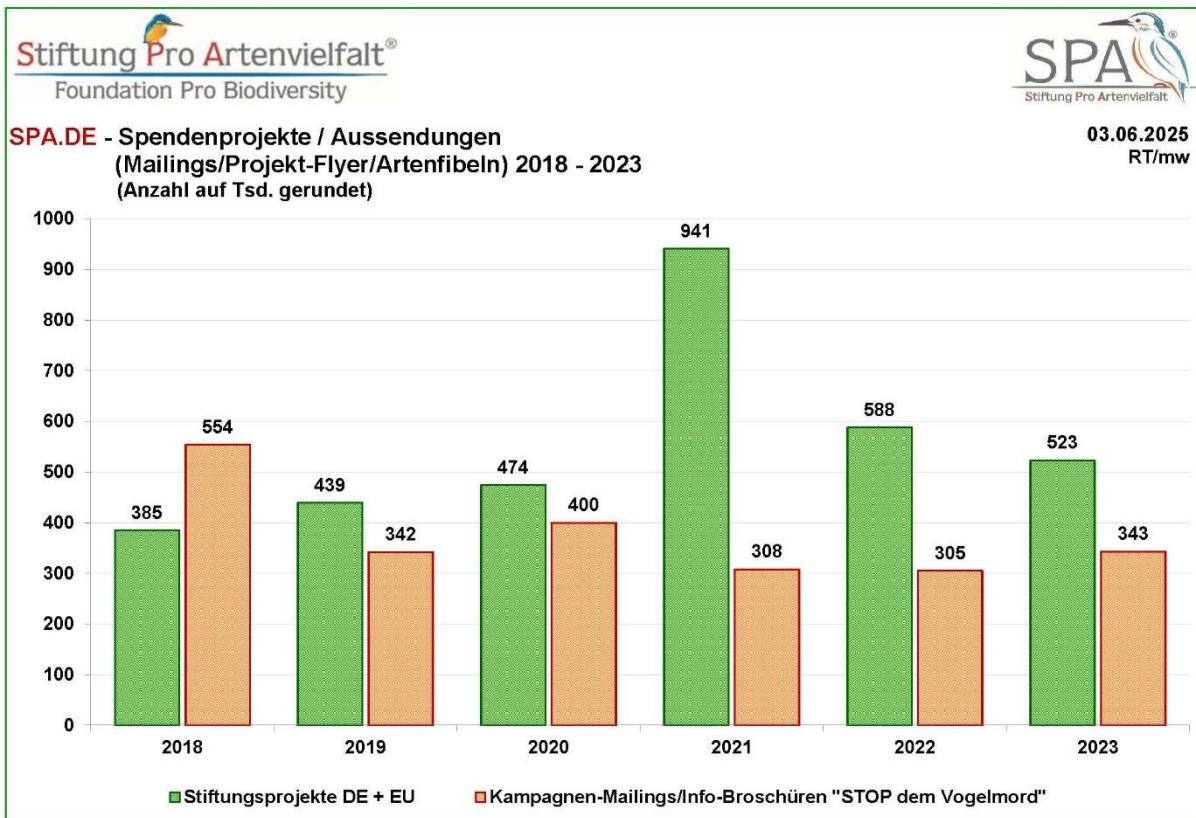
Für diese umfassenden Landschaftspflege-und Biotop-Optimierungsarbeiten haben wir im Jahr 2023 insgesamt **97.000 Euro** investiert.

2. Die operative Stiftungsarbeit 2023

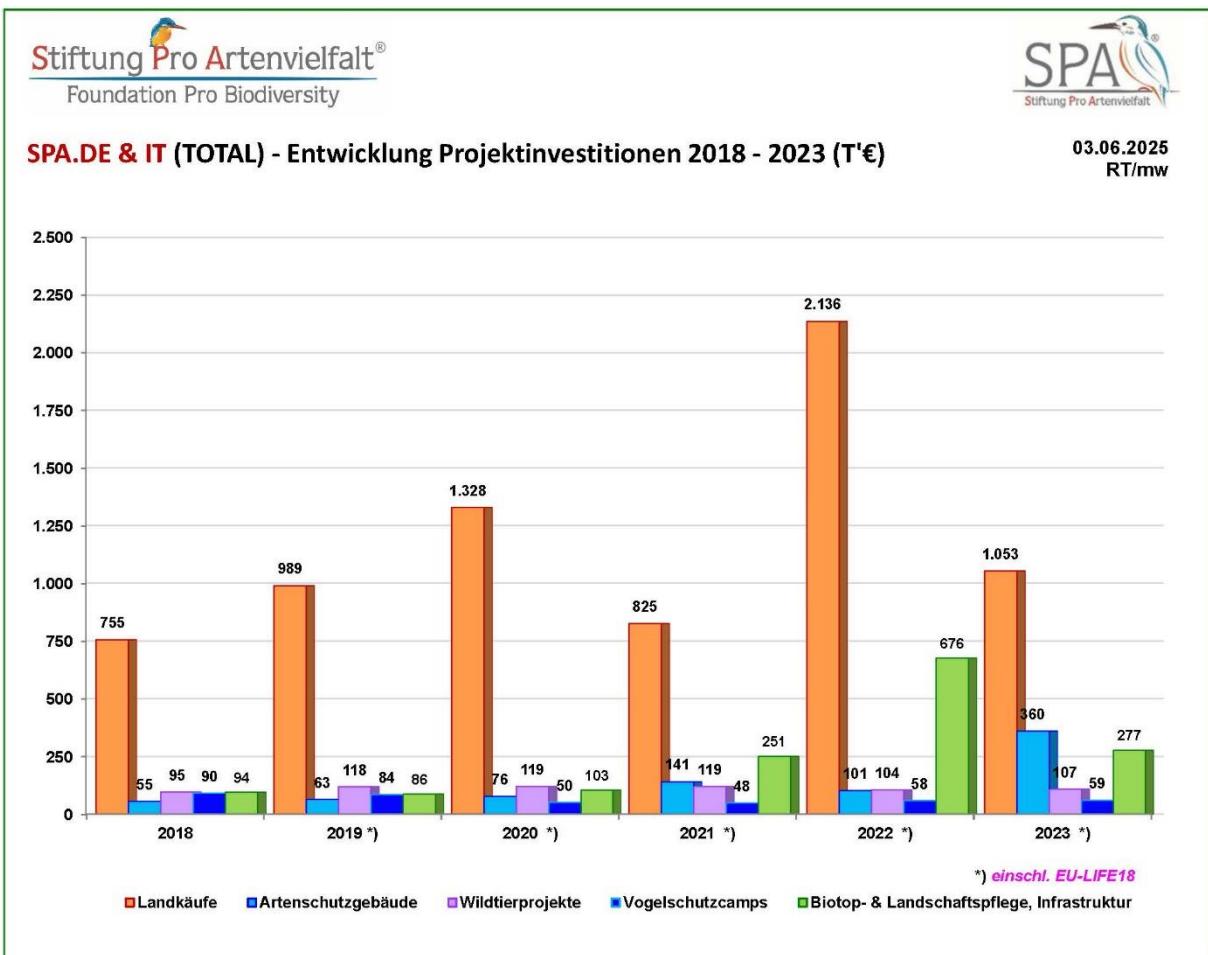
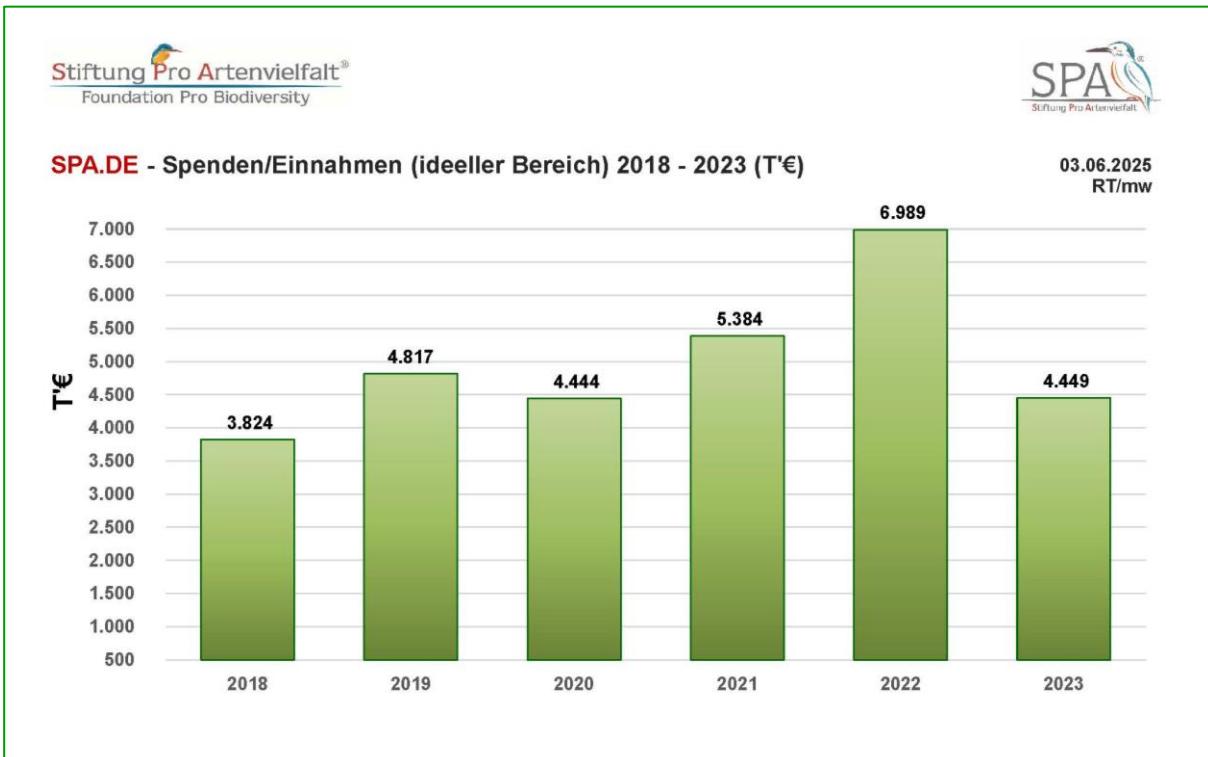
Wir konnten auch das Stiftungsjahr 2023 in allen Geschäftsbereichen erfolgreich abschließen und die vom Stiftungsrat genehmigte Jahresplanung und deren Detailziele erfüllen.

Unsere Spenderinnen und Förderer honorierten die Konzentration unserer Stiftungsarbeit auf einige wenige, aber komplexe Natur- und Artenschutzprojekte im In- und Ausland und unsere auf Langfristigkeit angelegte ergebnisorientierte Projektarbeit mit entsprechend regelmäßiger und anhaltend großherziger Spendenunterstützung.

2.1 Öffentlichkeitsarbeit für Stammspender und Neuspender



2.2 Geschäftsentwicklung der Stiftung



SPA.DE Projektinvestitionen Deutschland 2023 (T'€)

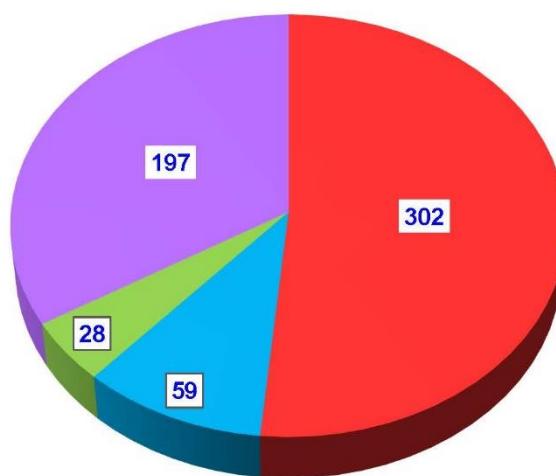
03.06.2025
RT/mw



■ Landkäufe ■ Artenschutzgebäude ■ Wildtierprojekte ■ Biotop- & Landschaftspflege

SPA.DE Projektinvestitionen Südeuropa 2023 (T'€)

03.06.2025
RT/mw



■ Landkäufe *) ■ Vogelschutzcamps ■ Wildtierprojekte ■ Biotop- & Landschaftspflege *)
*) einschl. EU-LIFE18

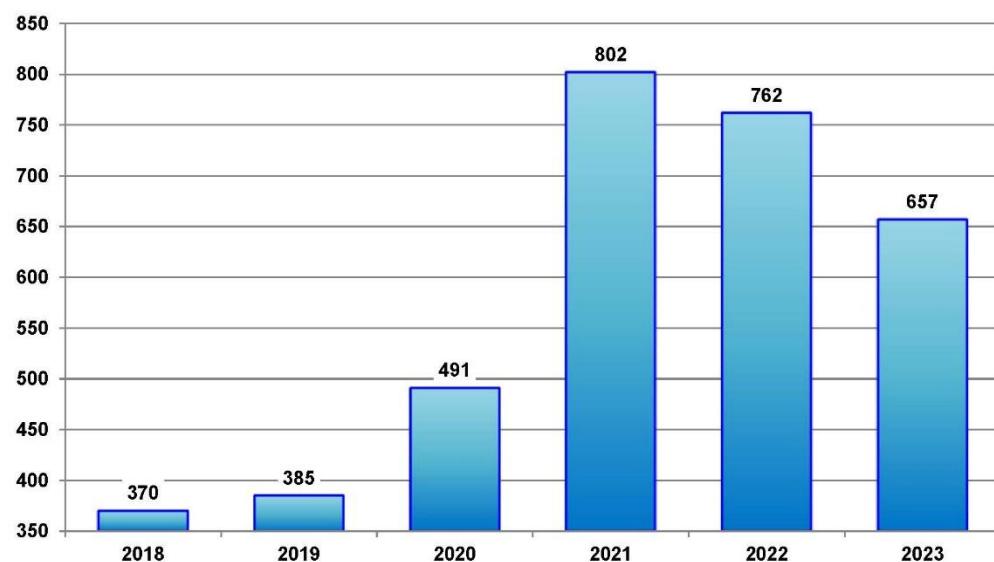
SPA.DE Kampagnen- & Öffentlichkeitsarbeit 2023 (T'€)

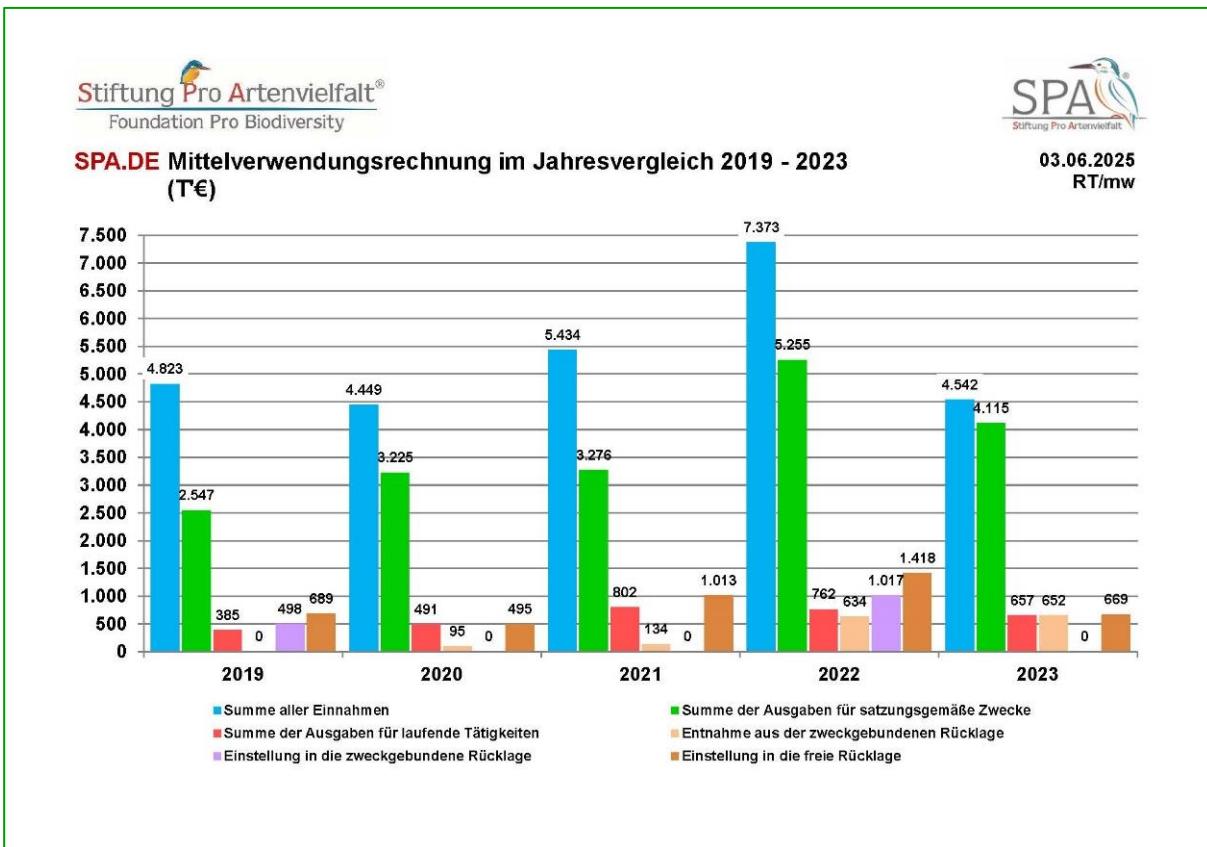
03.06.2025
RT/mw



SPA.DE Ausgaben laufende Tätigkeit 2018 - 2023 (T'€)
(inkl. anteilige Kosten Spendenprojekt-Mailings)

03.06.2025
RT/mw





 Stiftung Pro Artenvielfalt®
Foundation Pro Biodiversity

Stiftung Pro Artenvielfalt
Mittelverwendungsrechnung vom 01.01. - 31.12.2023

<u>Einnahmen laufende Tigkeit</u>	<u>Euro</u>
Spenden	
Spenden (GuV)	4.038.013,65
Projektbezogene Spenden/ Forderzuschusse	183.594,89
	<u>4.221.608,54</u>
Nachlass/Legate/Vermächtnisse	226.072,90
Sonstige Einnahmen	1.028,00
Miet- und Pachttrage	11.371,77
Zinsen und ähnliche Erträge/ Verkauf Finanz u. Sachanlagen	81.833,50
	<u>4.541.914,</u>
Summe der Einnahmen	

Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke	
Projektkosten	247.516,45
Aufwendungen für eigene Grundstücke+Gebäude	302.080,38
Projektmanagementkosten	475.767,86
Aufw. für den Erwerb von Grundstücken/Umbau von Gebäuden	2.099.454,69
AfA auf Investitionen, die keine Gebäude sind	24.893,96
Kampagne "STOP dem Vogelmord"	484.323,09
Öffentlichkeitsarbeit	481.378,18
Summe der Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke	4.115.414,61

<u>Ausgaben laufende Tigkeit</u>	
Abschreibung	3.698,80
Raumkosten	12.969,65
Stiftungsvorstand	57.417,50
Personalkosten	148.670,70
Rechts- und Beratungskosten	65.322,80
Mittelbeschaffungskosten Housemailing	226.261,85
Sonstige Mittelbeschaffungskosten	63.172,75
Ausgaben im Zusammenhang mit Erbschaften	32.861,69
Ausgaben Vermögensverwaltung	18.636,37
Sonstige Verwaltungskosten	28.230,78
<u>Summe der Ausgaben</u>	<u>657.810,80</u>

Gesamtbetrag der Ausgaben 4.772.657,50 100,00%

Verbleibende Mittel	-230.742,79
Entnahme zweckgebundene Rücklage	652.233,00

3. Perspektive 2024

1. Spenderinnen/Spender/Förderer

Für das Jahr 2024 planen wir den Versand von zwei Neuspender-Kampagnen-Mailings, 1 x „STOP dem Vogelmord“ und 1 x Igel-Rettungsstationen zur Konsolidierung der Anzahl unserer Spenderinnen und Förderer zur Sicherung unserer finanziellen Leistungsfähigkeit für die weitere uneingeschränkte Verwirklichung unseres satzungsgemäßen Stiftungszwecks, die konsequente Fortführung der bereits begonnenen und die Inangriffnahme neuer Arten-schutzprojekte.

Mit 14 Spendenprojekt-Mailings, 1 Artenfibel mit artspezifischen Informationen und bis zu 20.000 persönlichen Spendenprojekt-Dankbriefen an unsere aktivsten Spenderinnen und Spender wollen wir das Interesse und spendenmäßige Engagement für unsere Stiftungsarbeit und unsere Stiftungsprojekte weiter stärken.

Die engagiertesten Unterstützer unserer Stiftungsprojekte planen wir mit 3 Telefon-Marketing-aktionen für die Erteilung einer Einzugsgenehmigung resp. die Erhöhung bestehender Ein-zugsgenehmigungen zu motivieren.

2. Zugvogelschutzkampagne „STOP dem Vogelmord“

Wir werden unsere Zugvogelschutz-Kampagne „STOP dem Vogelmord“ konsequent fort-führen, um das bisher politisch in Brüssel und vor Ort auf Zypern und Sizilien für den Zug-vogelschutz und den Greifvogelschutz Erreichte weiter auszubauen.

Für die Republik Zypern, die griechische Insel Zakynthos und die „Pantani-Region“ an der Südostküste Siziliens (Republik Italien) sind zur Vermeidung resp. anhaltenden Begrenzung der dort illegal praktizierten Vogeljagd und Vogelwilderei erneut umfangreiche über mehrere Monate andauernde international besetzte Vogelschutzcamps geplant. Gleiches gilt auch für die Fortführung des Adler- und Falkenschutzcamps auf Sizilien.

3. Grundstückskäufe

3.1 Deutschland

- Vor dem Hintergrund unserer Vogelbeobachtungsturm-Investition im Jahr 2023 planen wir weitere Flächenkäufe in den „**Seeländereien bei Frose**“, Salzlandkreis, Sachsen-Anhalt.
- Unsere regelmäßigen Grundstückskaufgespräche für Grundstücke in den „**Jülchen-dorfer Trockenhängen**“, Kreis Parchim, Mecklenburg-Vorpommern sollten in 2024 zu einem konkreten Ergebniss führen.
- Die Verhandlung für einen weiteren Grundstückskauf im **Hirschgrund bei Oberlungwitz**, Kreis Zwickau, Sachsen sollten in 2024 erfolgreich abzuschließen sein. Dort stehen auch Flächentauschverhandlungen mit der Stadt Oberlungwitz an.
- Die Grundstückskaufverhandlungen für ca. **3 ha Feuchtwiesen im Kreis Höxter/NRW** in räumlicher Nähe zu unserem knapp 10 ha Fläche umfassenden Ösetal-Schutzgebiet mit Immelsberg stehen kurz vor dem Abschluss.
- Auch in unserem Wiesenvogelschutzgebiet „**Finowtal**“, **Kreis Barnim**, Brandenburg planen wir kleinere Flächenzukäufe.

3.2 Sizilien / Republik Italien

Wir verhandeln bereits weitere Flächenkäufe für das Jahr 2024 im unmittelbaren Einzugsbereich unseres Zugvogelschutz-Gebietsteils **Pantano Cuba** und im nördlichen Bereich der Lagune **Pantano Longarini**.

Weitere umfangreiche Grundstückskäufe sind auch im **GELOI-Feuchtgebietskomplex** nahe der Südküste Siziliens bei der Hafenstadt Gela in Vorbereitung.

Sämtliche derzeit für einen Kauf in Verhandlung befindlichen Grundstücksflächen dienen den konsequenten Schutzgebietsausweiterungen und der langfristigen Sicherung der Biodiversität dieser strategisch bedeutsamen Zugvogel-Rast- und Nahrungsplätze an der Südost- und Südküste Siziliens. Entsprechend planen wir weitere hohe Investitionen in Grundstückskäufe und zeitnahe Biotopsanierungsmaßnahmen.

4. Artenschutzgebäude für Gebäude bewohnende Wildtierarten

Für 2024 sind die Sanierung des bestehenden Artenschutzturms in Marsberg-Meerhof im Sauerland Kreis, NRW, die Fertigstellung des Artenschutzturms in Halle OT Hesseln, Kreis Gütersloh, NRW sowie der Umbaubeginn der denkmalgeschützten Trafoturmstation in Winningen, Salzlandkreis, Sachsen-Anhalt geplant.

5. Wildtier-Rettungsstationen

Die weitere finanzielle Förderung der Artenschutzarbeit der nachstehenden Wildtier-Rettungs- und Auswilderungsstationen ist fest geplant:

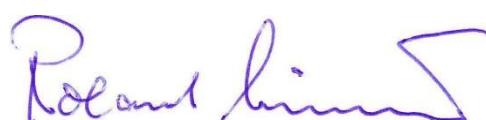
- Mauersegler-Klinik mit angeschlossener Rettungsstation in Frankfurt am Main, Hessen
- Igel-Pflege- und Auswilderungsstationen in Berlin, Brandenburg, Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz
- Messina Wildtier-Rettungsstation, Metropolstadt Messina, Sizilien, Republik Italien

6. EU-LIFE18 – Förderprojekt „Pantani-Region“, Sizilien

Für das Jahr 2024 sind Grundstückskaufverhandlungen für weitere Grundstücksflächen im ufernahen Nord-Bereich der Lagune Pantano Longarini geplant. Weitere im **EU-LIFE18**-Vertrag enthaltene Wasserbaumaßnahmen sind die Neuanlage von Brutinseln in der Lagune Pantano Longarini sowie umfangreiche Erdbewegungsarbeiten zur Schaffung neuer Stillgewässer (Flachwasserteiche) auf Lagunenufergrundstücken nördlich der Lagune Pantano Longarini. Zusätzliche Lagunenufer-Strukturoptimierungen auf der Nordseite der Lagune Pantano Longarini im Sommer 2024.

7. Pantani Cuba & Longarini – der Classic Projekt-Teil

Parallel zu den Arbeiten für die Umsetzung der EU-LIFE18-Projektplanung in 2024 planen wir weitere Flächenkäufe und auch Biotopentwicklungsarbeiten für unseren Classic-Projektteil „**Pantani Cuba & Longarini**“.



Roland Tischbier
Vorstandsvorsitzender

30. Juni 2025